

# SICHER (HEIT) VERSTECKT ?

Sicherheit für Frauen+ im Aachener  
Stadtraum finden



Angelina Seifert - SoSe 2025 - Tu!LAB für die gebaute und gelebte  
Umwelt. Kollaboration von Studierenden, Praktiker:innen und  
Forschenden

## VORWORT



Angelina Seifert  
Studentin,  
Stadtplanung M. Sc.

Der öffentliche Raum durch den wir uns täglich bewegen ist nicht für alle gleich. Wer sich sicher(er) fühlt, bewegt sich anders durch die Stadt. Personen die sich unsicher fühlt, meiden Wege, meiden Plätze und das nicht nur ausschließlich nachts, sondern auch tagsüber. Gerade für Frauen+ und marginalisierte Gruppen bedeutet der Stadtraum nicht immer uneingeschränkte Bewegung und Freiheit, sondern auch Einschränkung.

*„Over 90% of women do not feel comfortable in certain public spaces at specific times, with approximately 91% avoiding these areas after dawn.“*  
(Zinngrebe & Maßel, 2024: 56)

Dieses Spannungsfeld hat mich nicht nur in der stadtplanerischen Praxis im Rahmen des Studiums, sondern auch persönlich

beschäftigt. Als junge Frau, die selbst in Aachen lebt und studiert, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie präsent das Gefühl von Unsicherheit im Alltag sein kann. Meine ersten fünf Monate in Aachen habe ich am Bushof gewohnt. Dies ist zwar ein Ort, welcher zentral gelegen und gut an den ÖPNV angebunden ist, aber zugleich einen der unsichersten Orte in Aachen darstellt. Wenn ich spät abends auf dem Weg nachhause war, habe ich meinen Schlüssel schon in der Jackentasche bereitgehalten.

Dennoch, an Abenden, an welchen viele Menschen unterwegs waren, habe ich mich teils wohler in der Gegend gefühlt. Ein unattraktiver Raum blieb der Bushof aber trotzdem immer für mich.

*„[T]he presence of human activity is strongly related to perceived safety, whereas attractiveness is influenced primarily by aesthetic qualities, as well as the number and type of amenities along a street.“*  
(Miliás et al., 2023: 1)

Auch die Suche nach einer Nachmieterin für unsere Frauen-WG zeigte, dass die Gegend Bushof generell Unsicherheit hervorruft: Viele junge Frauen hatten Zweifel, ob sie sich vorstellen könnten, dort zu wohnen.

Diese Erfahrungen waren Ausgangspunkt für ein Projekt im letzten Semester. Gemeinsam mit Aachen Girls Walking

& Talking (AGWT) haben wir einen Stadtspaziergang durchgeführt, um zu untersuchen, wie Frauen den öffentlichen Raum in Aachen erleben und wie dieser sicherer gestaltet werden kann.

Das Interesse und die Rückmeldungen war groß: Viele Menschen fühlten sich durch das Thema angesprochen, suchten mit unserer Gruppe das Gespräch und erzählten uns von ihren eigenen Erfahrungen.

*„Of the over 200 streets named after public figures in Weimar, only 20 honour significant women, representing less than 10% of the total.“*  
(Zinngrebe & Maßel, 2024: 55)

In diesem Semester soll daran anknüpft werden. Denn eines ist sicherlich klar: Der öffentliche Raum ist noch immer überwiegend männlich geprägt – ob in der Benennung von Straßen, in der Planung oder der Mobilität. Es braucht neue, frischen Perspektiven, um bestehende Strukturen aufzubrechen.

Unter der Forschungsfrage: **Wie kann die Sicherheit für Frauen+ im Stadtraum Aachen verbessert werden?** sollen somit konkrete Ideen und Maßnahmen für den Stadtraum Aachen entwickelt werden.

*Und ich muss sagen, ich betrachte das [...] aus einer stadtplanerischen Perspektive, was so umgesetzt werden kann und am Ende des Tages ist es natürlich ein studentisches Projekt, [...], es gibt [im Grunde] keine Garantie, das es eine Form von Umsetzung gibt, aber ich schätze mal, es wäre natürlich trotzdem schön. Denn studentische Projekte haben [...] einen innovativen Ansatz, [diese] sind dann nicht [von bürokratischen / finanziellen / politischen Rahmenbedingungen] eingeschränkt.*

*Ich sehe das ja vor allem aus der stadtplanerischen Perspektive und aus der Perspektive von einer Frau und ich denke mir, es gibt auch viele kleinere Maßnahmen, die man auch problemlos umsetzen könnte.*



**Stadtspaziergang**  
**30.06.2025**  
**Mein "Interview"**

# Inhaltsverzeichnis

Der Kooperationspartner: Die Frauenunion NRW

**Kontaktherstellung**

**Die Ansprechpartner**

**Potenziale der Kooperation**

**Allgemeine Informationen Frauen Union NRW**

Herleitung des Untersuchungsgebiets

**Rückbezug auf den Walk im Januar 2025**

**Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen**

**Das IKAS**

**Die Premiumwege - Innenstadtkonzept 2022**

Zonierung des Untersuchungsgebiets

Analyse des Untersuchungsgebiets

**Methodik - Vorgehensweise bei der Analyse**

**Analysekarten - Taganalyse**

**Analysekarten - Nachtanalyse**

**Ausschlüsselung der Analyse Kriterien**

**Erkenntnisse der Analyse**

Stimmungsbild - Ressourcen und Barrieren

Übergang in die Entwurfsphase

**Vorläufige Entwürfe für den Stadtpaziergang 30.06.2025**

**Vorbereitung des Future Walk 2.0**

**(Foto)Dokumentation des Future Walks 2.0**

**Dokumentation des Stadtpaziergangs**

**Auswertung des Stadtpaziergangs**

**Die Stimmen der TeilnehmerInnen**

Rahmenplan mit dem Maßnahmenkatalog

**Entwurf 1**

**Entwurf 2**

**Entwurf 3**

**Entwurf 4**

**Entwurf 5**

**Fazit und Reflexion**

Anhang 1: Excel - Tabelle Antworten Walk

Anhang 2: Bilder Antworten Walk

**Quellenverzeichnis**





Frauen Union NRW - Kooperationspartner

## DER KOOPERATIONSPARTNER DIE FRAUENUNION NRW

### Kontaktherstellung

Bereits zu Beginn des Jahres kam es durch eine Veranstaltung - dem Marktplatz im Reiff-Foyer - zu einem persönlichen Kennenlernen zwischen der Projektgruppe und Frau Brammertz. Damals stellte diese aktiv den Kontakt her und brachte ihr Interesse an dem Thema zum Ausdruck. Wir erzählten von unserem Stadtspaziergang mit Aachen Girls Walking & Talking (AGTW) und präsentierten unseren aktuellen Arbeitsstand. Die Frauen Union NRW zeigte sich nicht nur offen und interessiert an einem gemeinsamen Austausch, sondern auch an einer

möglichen Zusammenarbeit sowie der Durchführung eines gemeinsamen Stadtspaziergangs. Nach Abschluss des Projektes im letzten Semester wurden die Ergebnisse deswegen an Frau Brammertz weitergeleitet.

Diese brachte eine potenzielle, gemeinsame Zusammenarbeit dann auch an Herrn Ziemons heran.

In diesem Semester erfolgte dann ein erster, persönlicher Austausch mit Uschi Brammertz und Michael Ziemons am 25. April 2025, bei welchem die Ergebnisse des letzten Semesters in einer zusammenfassenden PowerPoint-Präsentation vorgestellt wurden.

### Potenziale der Kooperation

Diese Kooperation hat sich generell aus vielen Gründen gut angeboten:

*1. Politische Reichweite und Einfluss der Frauen Union NRW:* Die Frauen Union NRW ist als größte Frauenorganisation der CDU in Deutschland gut vernetzt und verfügt über direkten Zugang zu politischen EntscheidungsträgerInnen auf vor allem der Kommunal- sowie Landesebene.

Ein Austausch mit ihnen könnte helfen, konkrete Maßnahmen für mehr Sicherheit von Frauen+ in Aachen anzustoßen und dazu beitragen, dass es nicht nur ein rein stu-

## DIE ANSPRECHPARTNER

### USCHI BRAMMERTZ

Kreisvorsitzende der Frauenunion Aachen Stadt. (vgl. Frauen Union NRW, Uschi Brammertz, o. J.)  
Diese stellte den ersten Kontakt am 27.01.2025 bei Marktplatz her.



U. BRAMMERTZ

### DR. MICHAEL ZIEMONS

Dr. Michael Ziemons wurde 2019 zum Dezernenten III der StädteRegion Aachen bestellt.

Zu seinem Dezernat gehörten das Amt für Digitalisierung und IT, das Kommunale Integrationszentrum, das Amt für Soziales und Senioren, das Gesundheitsamt, das Versorgungsamt und das Amt für Inklusion und Sozialplanung. (vgl. Städteregion Aachen, o. J.)

Zudem wurde Dr. Michael Ziemons dazu nominiert, der Oberbürgermeisterkandidat der CDU für die Kommunalwahl 2025 zu sein. (vgl. CDU Kreisverband Aachen, 2024)



M. ZIEMONS

### Allgemeine Informationen Frauen Union NRW

Die Frauen Union Nordrhein-Westfalen (FU NRW) ist die Frauenorganisation der CDU in Nordrhein-Westfalen. Mit etwa 35 000 Mitgliedern stellt sie den größten Landesverband der Frauen Union in Deutschland dar (Frauen Union NRW, o. J.).

Ihre Organisationsstruktur gliedert sich dabei in:

- 8 Bezirksverbände,
- 54 Kreisverbände und knapp 600 Ortsverbände,
- die ein umfassendes Netzwerk für politisch aktive Frauen im Bundesland bildet.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1948 ist diese bestrebt, die Gleichstellung voranzutreiben sowie die Interessen von Frauen politisch zu vertreten und diese zum politischen Engagement anzuregen.

(Frauen Union NRW, Politik weiblich, o. J.)

dentisches Projekt bleibt, sondern auch in die reale Umsetzung gehen könnte. Vor allem, da diese einen direkten Draht zur kommunalpolitischen Ebene herstellen (Kreisvorsitzende Frauen Union NRW; Dezernent III der Städteregion Aachen und Oberbürgermeisterkandidat CDU Kommunalwahl 2025).

*2. Expertise und politisches Interesse an gendersensibler Stadtentwicklung:* Die Frauenunion bringt wertvolle Fachexpertise mit, die neue Perspektiven eröffnet und Projekte inhaltlich bereichern kann.

*3. Zugang zu Netzwerken und Öffentlichkeit:* Durch die Frauen Union NRW besteht die Möglichkeit, das Thema sowohl innerhalb der CDU als auch öffentlichkeitswirksam breiter zu streuen. Das Netzwerk kann somit helfen, TeilnehmerInnen für einen weiteren Stadtspaziergang oder andere partizipative Austausche zu organisieren.

**Zusammenfassend:** Durch die politische Vernetzung beider und den Fokus auf Frauenthemen vor allem durch die Frauen Union NRW eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Frauen Union NRW - Logo

# HERLEITUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

Es sollte ein Untersuchungsbereich gewählt werden, der insbesondere von Frauen+ potenziell als unsicher wahrgenommen wird. Daher wurde bewusst darauf verzichtet, sich mit Orten wie dem Bushof oder dem Kaiserplatz auseinanderzusetzen. Zwar gelten diese Bereiche allgemein seit Jahren als Brennpunkte mit komplexen Problemlagen. Jedoch sollten gezielt Räume betrachtet werden, die von Männern möglicherweise als sicher(er) wahrgenommen werden. Außerdem werden für diese Orte bereits zahlreiche Maßnahmen diskutiert oder umgesetzt, weshalb andere Bereiche in den Fokus rücken sollten.

Der ausgewählte Bereich sollte dennoch ein sinnvolles, räumliches Gerüst bilden. Ziel war es, einen Ausschnitt zu wählen, der den innerstädtischen Raum Aachens gut widerspiegelt. Zudem war geplant, die Ergebnisse, darunter ein Maßnahmenkatalog mit Vorschlägen für Aachen, so

zu gestalten, dass sie auch auf vergleichbare städtische Räume übertragbar sind.

## Rückbezug auf den Walk im Januar 2025

Einige der Orte aus dem letzten Walk sollten erneut betrachtet werden, da sich dort bereits interessante Aspekte gezeigt haben. Eine Wiederholung bietet die Möglichkeit, weitere spannende Erkenntnisse zu gewinnen. Insbesondere, weil der erste Walk bei winterlichen Minusgraden stattfand, während im Sommer bei gutem Wetter vielleicht andere Ergebnisse zu erwarten sind. Dabei standen vor allem die zentralen, urbanen Lagen, wie z.B. der Kugelbrunnen oder die Heinrichsallee im Fokus.

## Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen

Wie Studien außerdem zeigen, meiden Frauen+ Räume, die sie als unsicher empfinden, oder verändern ihr Verhalten, um solche Orte zu umgehen.

*„The perceived safety of a place may result in women altering or altogether cutting out travel to places perceived as dangerous.“  
(Navarrete-Hernandez et al., 2021: 2)*

Vor diesem Hintergrund ist es besonders interessant, Alternativrouten zwischen den bekannten Brennpunkten Bushof/Kaiserplatz zu betrachten.

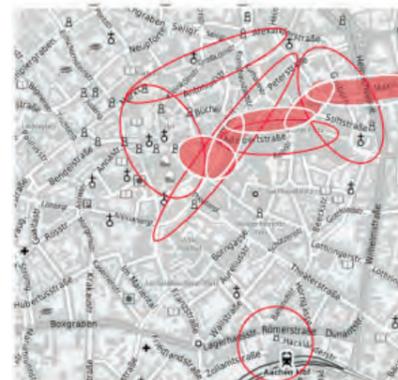
## Das IKAS

Hier kommt das IKAS - das Integrierte Konzept für Attraktivität und Sicherheit - ins Spiel. Im Rahmen der Recherche bin ich auf das Konzept gestoßen, welches im Herbst 2024 vom Gemeinderat beschlossen wurde. Interessant sind hier vor allem die Problemlagen, für welche die Maßnahmen beschlossen wurden (Stadt Aachen, Integriertes Konzept für Attraktivität und Sicherheit, 2024: 8).

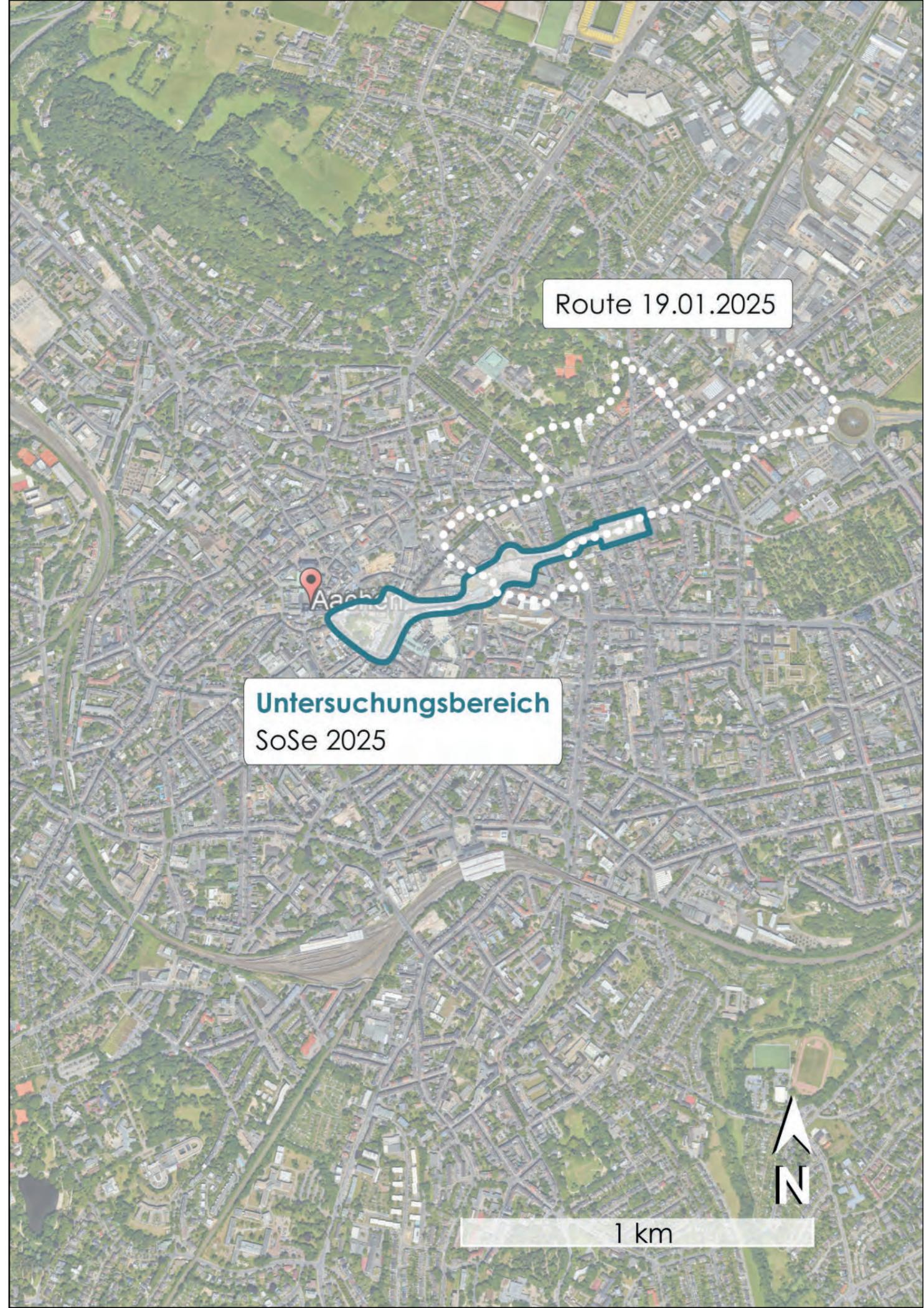


Untersuchungsbereich

Überschneidung mit IKAS - Problemlagen



IKAS - Problemlagen : Überschneidung mit Untersuchungsbereich



# HERLEITUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

Hauptsächlich auch mit Blick auf das Innenstadtkonzept aus dem Jahr 2022. Denn hier überkreuzen sich zwei interessante Bereiche.

## Die Premiumwege - Innenstadtkonzept 2022

Den in dem Konzept aus dem Jahr 2015 wurden die Premiumwege vorgestellt, an welche Aufwertungsmaßnahmen stattfanden und auch weiterhin stattfinden sollen (Stadt Aachen, Innenstadtkonzept 2022, 2015: 100).

In dem Konzept wurde festgeschrieben, dass die Erreichbarkeit zentrumsnaher Grünfläche sowie die Aufenthaltsqualität entlang der Premiumwege gestärkt werden sollte. Dennoch scheint die Fläche noch immer eine erhebliche Problemlage zu sein.

Im Fokus stehen daher Räume, die teils bereits aufgewer-

tet wurden oder über besondere städtebauliche Qualitäten verfügen - ein Abschnitt eines Premiumwegs -, aber dennoch Teil der kritischen Diskussion um Sicherheit im Stadtraum sind wie das IKAS nahelegt.

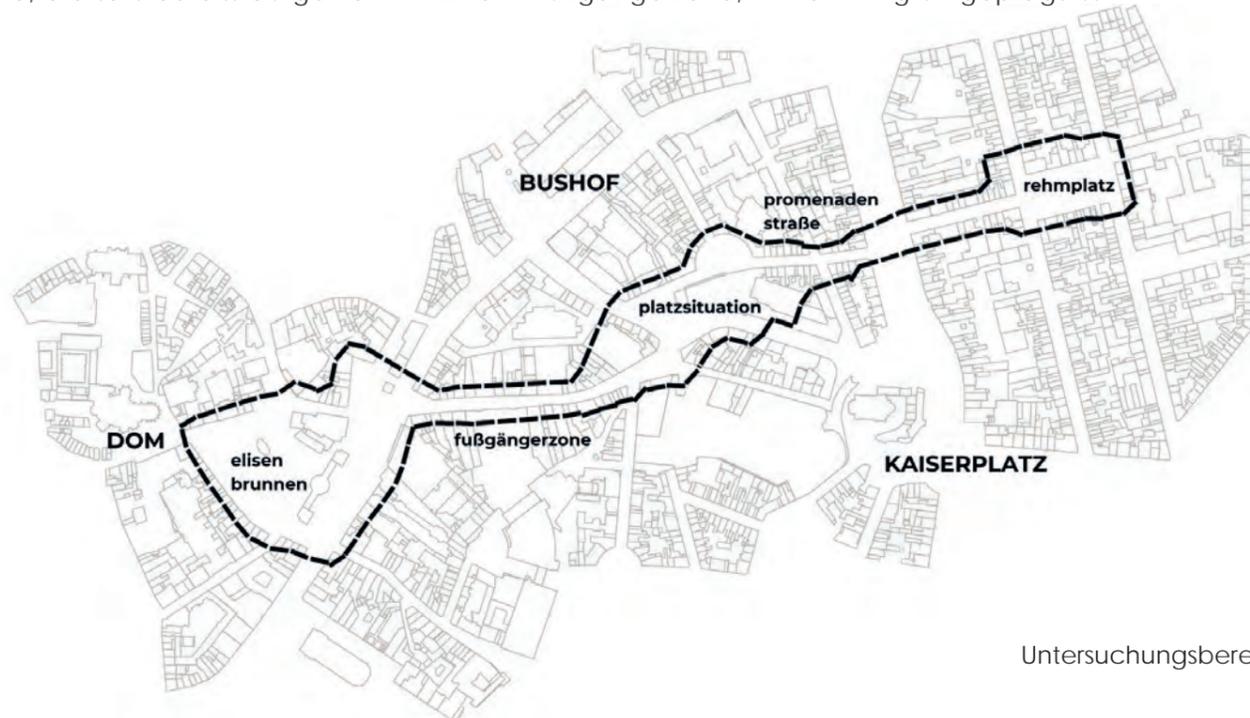
Bei dem gewählten Bereich gibt es fünf Situationen, welche genauer betrachtet werden sollen:

Der Eisenbrunnen ist eine innerstädtische, zentrale Grünfläche. Die historische Architektur und der grüne Charakter bilden einen schönen flüssigen Übergang zur Aachener Altstadt im Westen. Vor dem Eisenbrunnen und auf dem Willy-Brandt-Platz (Platzsituation) befinden sich Straßenräume mit beschränktem Verkehr, wo nur Linienbusse, Taxis und Radverkehr erlaubt ist.

Und dazwischen befindet sich die Adalbertstraße. Eine Fußgängerzone, wel-

ches durch ihre zahlreichen Läden gerne als kommerzielles Zentrum von Aachen bezeichnet werden könnte. Die Promenadenstraße in Aachen ist eine grüne, boulevardartige Stadtachse mit Bars, in der nach der Fußgängerzone wieder Autos verkehren dürfen.

Schlussendlich folgt das Rehmviertel (Heinrichsallee / Rehmstraße / Maxstraße): Die Heinrichsallee ist als Teil des Alleenrings eine der wichtigsten Verkehrsachsen in Aachen. Mit dem Übergang in die Maxstraße folgt ein deutlicher Wechsel der Verkehrsdichte und Nutzungen, da sich hier der Übergang in eine Quartier mit überwiegender Wohnnutzung befindet. Den Abschluss des Geltungsbereiches bildet schließlich die Fläche Rehmplatz, welche, ähnlich wie der Eisenbrunnen, grün geprägt ist.



Untersuchungsbereich

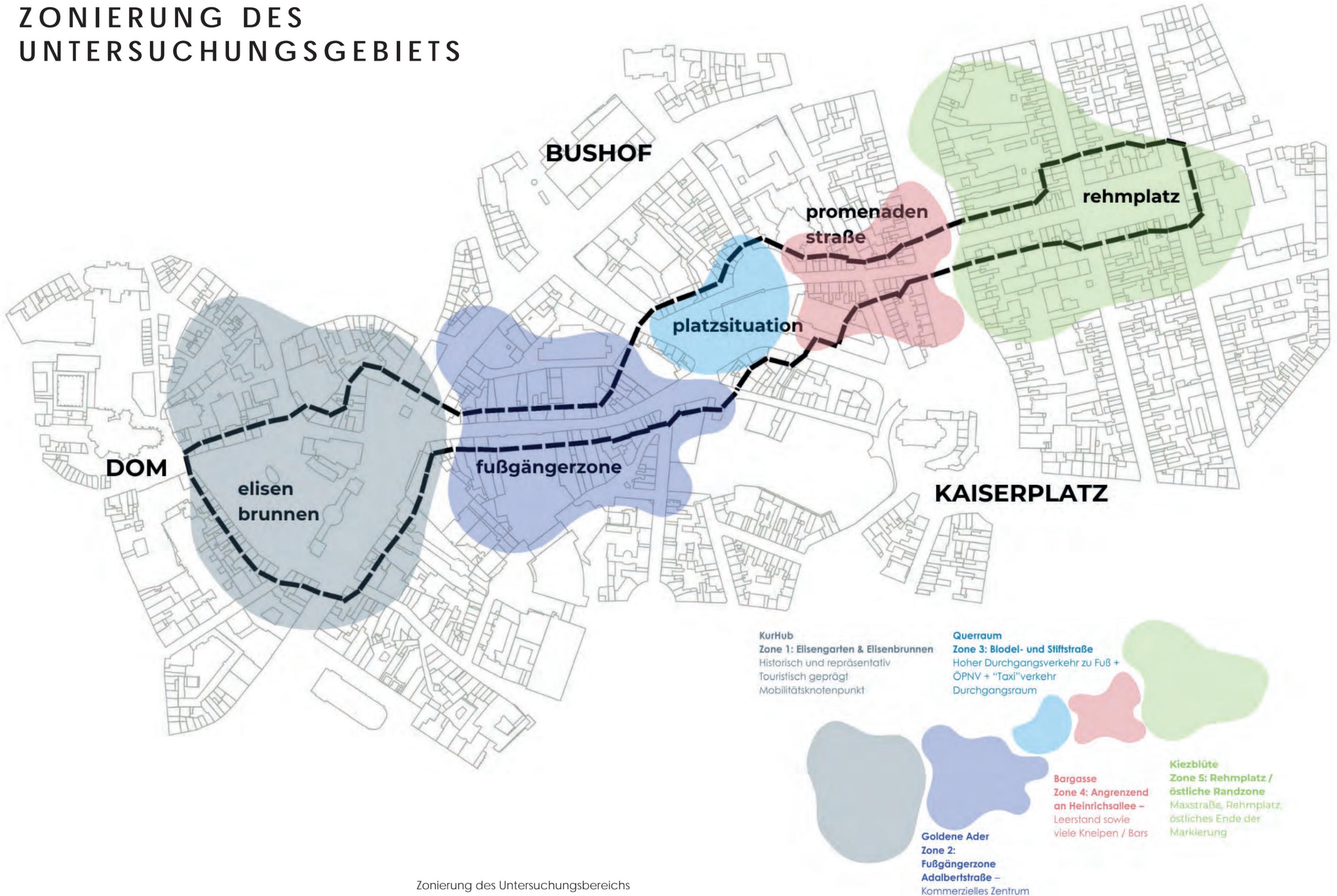


Premiumwege - aus der Innenstadt ins Grüne



Premiumwege - Ausschnitt Geltungsbereich

# ZONIERUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS



Zonierung des Untersuchungsbereichs

# ANALYSE DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

## Methodik - Vorgehensweise bei der Analyse

Um eine Grundlage für das weitere Vorgehen zu schaffen, begann der Planungsprozess mit einer Analyse und Bestandsaufnahme.

Um die Fläche im Bereich zwischen Eisenbrunnen und Rehmplatz möglichst umfassend zu analysieren, habe ich das Untersuchungsgebiet sowohl tagsüber als auch abends an mehreren Tagen der Woche aufgesucht. Ziel war es, ein Gefühl für den Raum in unterschiedlichen Nutzungssituationen und an verschiedenen Tageszeiten zu bekommen. Zu Beginn habe ich vor allem fotografiert, um die Atmosphäre der Orte einzufangen und die räumlichen Gegebenheiten

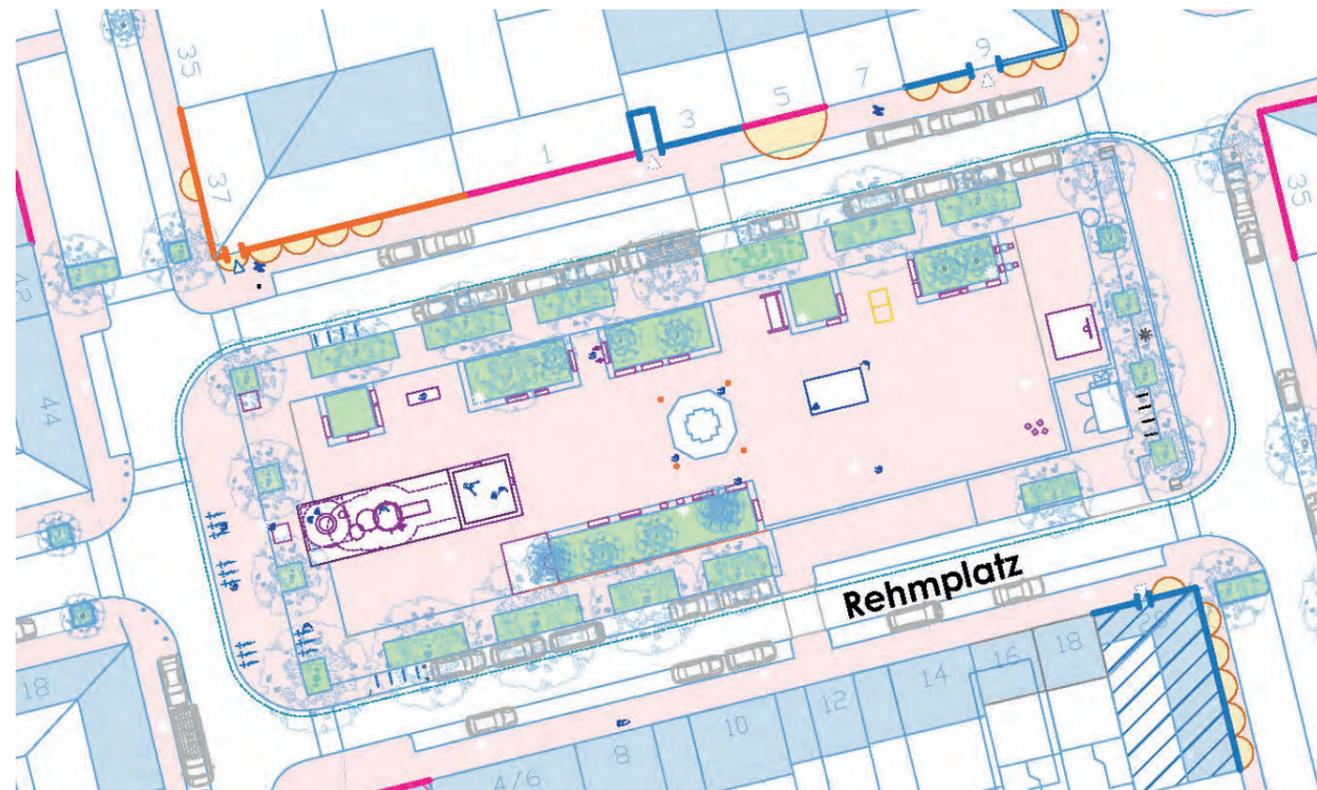
besser nachvollziehen zu können. Diese Aufnahmen haben mir dabei geholfen, erste Eindrücke zu sammeln und mich intensiver mit der Strecke auseinanderzusetzen.

Im Anschluss habe ich die Eindrücke und Beobachtungen systematisch in AutoCAD kartiert. Ergänzend dazu habe ich verschiedene Unterlagen genutzt, die mir online zur Verfügung standen, beispielsweise im Ratsinformationssystem der Stadt Aachen. Hier konnte ich unter anderem Planungsdokumente wie den Entwurf für den Rehmplatz einsehen, die für meine Analyse sehr hilfreich waren. Einige relevante Informationen, wie etwa die genaue Ver-

ortung von Straßenlaternen oder anderen kleinen, aber für die Wahrnehmung wichtigen Elementen, konnte ich nur durch meine eigenen Begehungen erfassen oder mithilfe von Google Earth oder Maps nachvollziehen. So entstand eine Kombination aus eigener Erhebung vor Ort, kartografischer Auswertung und ergänzender Recherche.

Als Ergebnis entstand eine Tages- sowie Nachtbestandsaufnahme/analyse. Ergänzend entstand ein Stimmungsbild, das die erhobenen Daten zusätzlich einordnet.

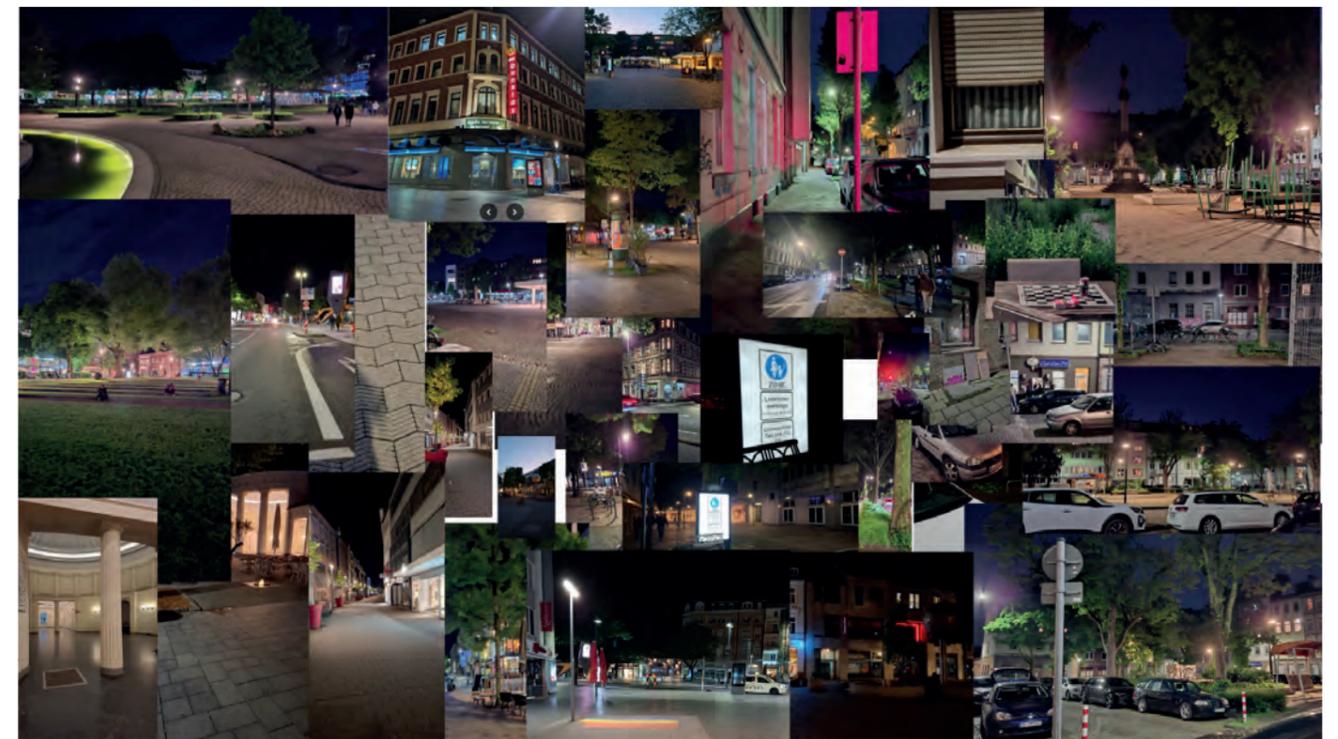
Die dazugehörige Legende findet sich anschließend bei der Ausschlüsselung der Analysekriterien.



Ausschnitt Analysekarte

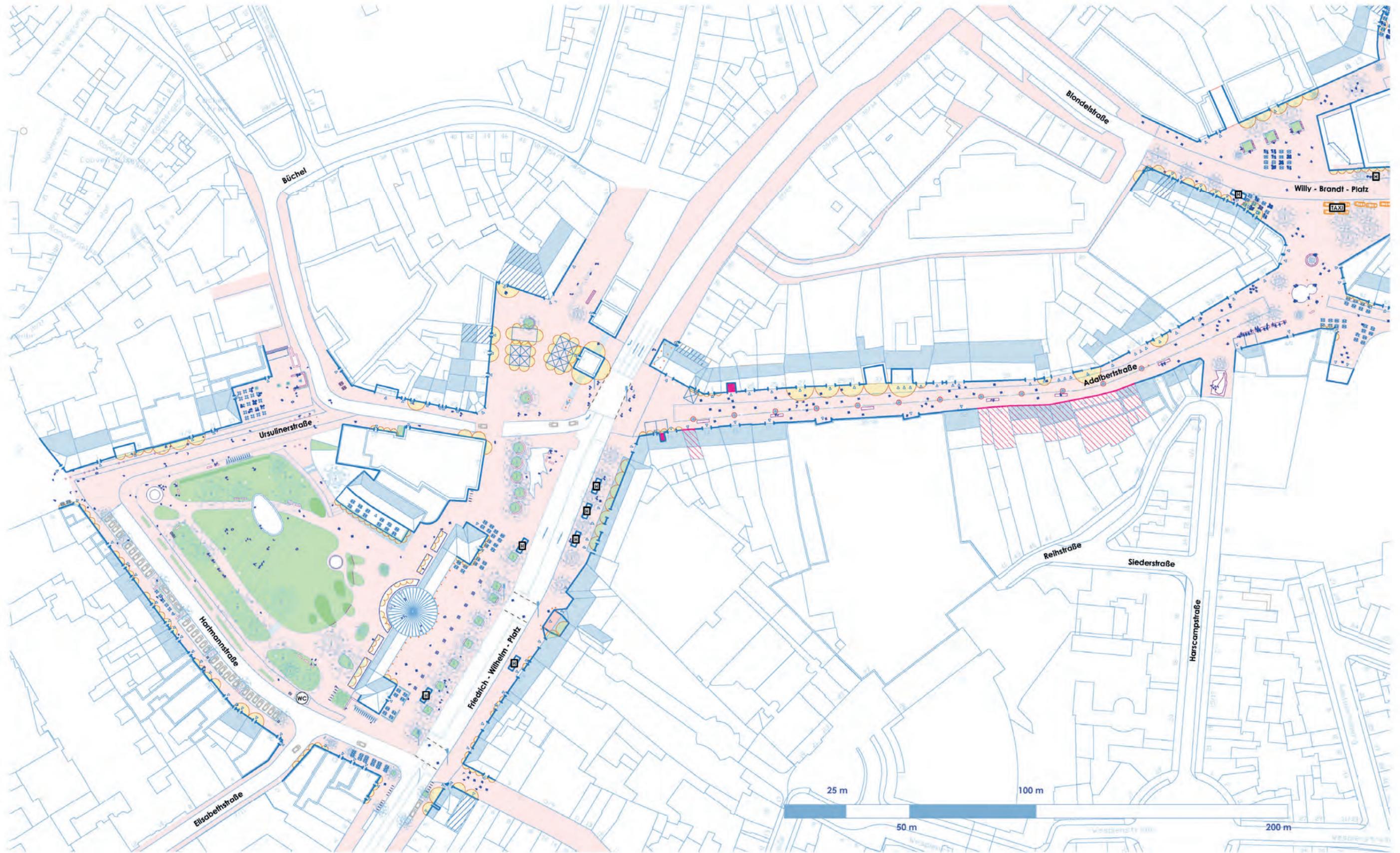


Bildsammlung Tagbegehungen

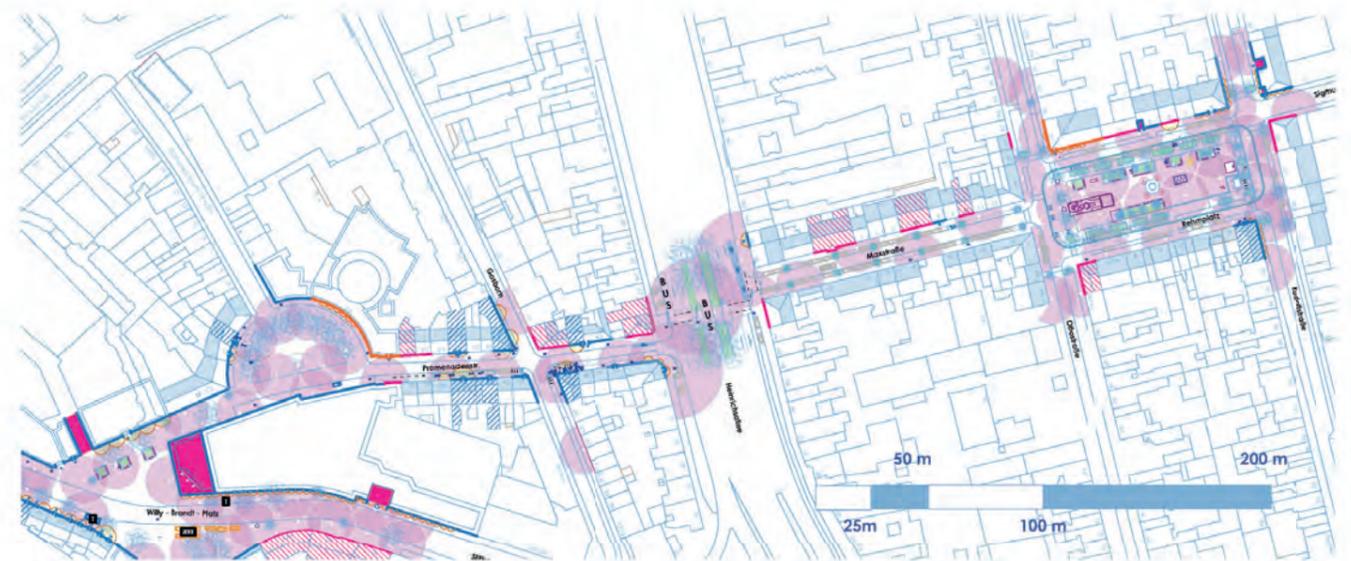
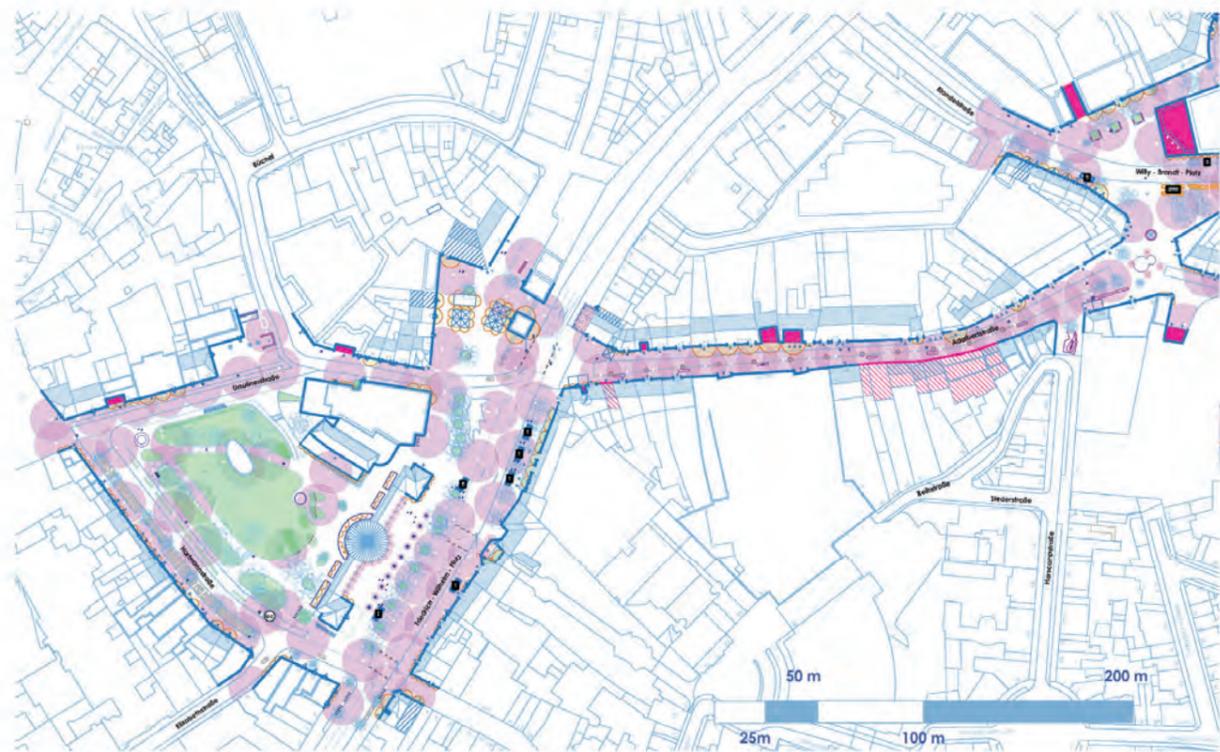
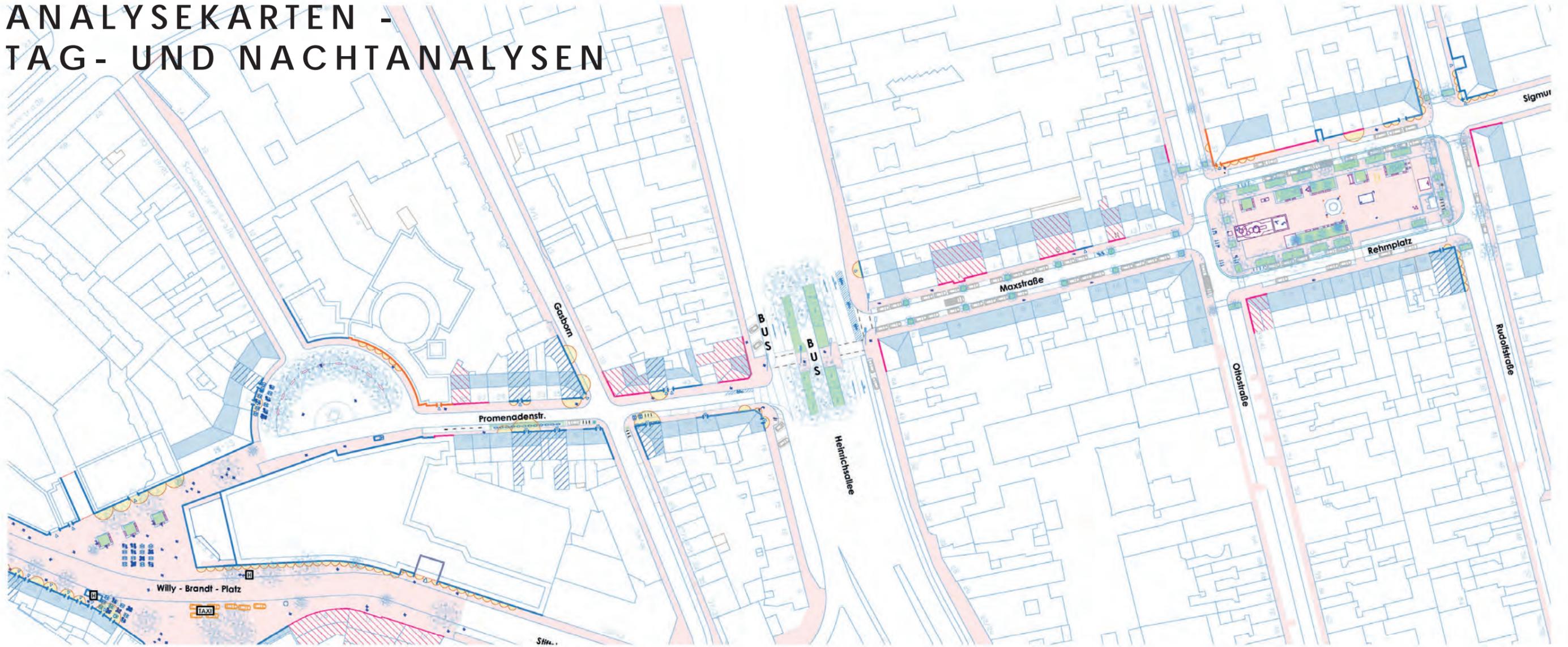


Bildsammlung Nachtbegehungen

# ANALYSEKARTEN - TAGANALYSE



# ANALYSEKARTEN - TAG- UND NACHTANALYSEN



# ANALYSE DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

## Aufschlüsselung der Analysekriterien

Aber welche Elemente wurden kartiert? Und warum? Ganz einfach: Alle tragen in irgendeiner Form zum Sicherheitsgefühl bei. Zur besseren Nachvollziehbarkeit werden diese im Folgenden erläutert.

**Gewerbenutzung / Nachtaktives Gewerbe:** Geschäfte, Cafés, Restaurants oder andere Nutzungen sorgen tagsüber für soziale Kontrolle, abends für Licht, Bewegung und Frequentierung. Gerade für Frauen wird ein Umfeld als sicherer wahrgenommen, wenn es belebt ist.

„We show that the presence of human activity is strongly related to perceived safety[...].“  
(Milias et al., 2023: 1)

**Anzeichen von Verwahrlosung / Leerstand:** Ungepflegte Orte oder leersiehende Gebäude wirken oft unsicher (weniger frequentiert, weniger soziale Kontrolle). Sie werden von Frauen oft als Angsträume wahrgenommen.

„According to Broken Windows Theory, visual signs of environmental disorder—such as broken windows, litter, graffiti, abandoned cars, etc.—signal neglect and exert a suggestive and inductive effect, which ultimately leads to negative social consequences and an increased crime rate.“

(Chen et al., 2024: 2)  
**Religiöse Einrichtungen:** Diese erzeugen je nach Nutzung und Zeiten Publikumsverkehr, der das Sicherheitsempfinden beeinflussen kann. Vor der Synagoge in der Promenadenstr. befindet sich z.B. immer ein Polizeiauto, welches dazu beitragen kann, dass Menschen sich dort sicher /unsicherer fühlen.

**E i n g ä n g e :** Eingänge in dunklen, schlecht einsehbar Bereichen können für Frauen problematisch wirken.

**Fußgängerfrequenz (gering/mittel/hoch):** Belebte Orte werden als sicherer wahrgenommen. Es zeigt sich, wo mit Leere auch Unsicherheit entstehen könnte.

**Sitzgelegenheiten:** Elemente für den aktiven Aufenthalt fördern soziale Kontrolle. Fehlende oder falsch platzierte Bänke können Orte abschreckend wirken lassen.

**Wasserelemente / Wasserspiele:** Sie fördern Aufenthaltsqualität und schaffen belebte Orte. Für Familien, Kinder oder auch Hunde.

**Zahlungspflichtiges WC-Angebot:** Öffentliche Toiletten sind für Frauen ein sensibles Thema in Bezug auf Sicherheit, Erreichbarkeit und Sauberkeit.

A great deal of research details the consideration of perceived safety when designing and planning public spaces. Harvey et al. (2015) for instance, show how street skeleton – greenery, alignments and continuity of buildings and building street ratios – all impact perceived safety in public space, while Soraganvi (2017) argues that women are particularly deterred by poorly designed urban public spaces such as those with poor lighting, empty lots, lack of public toilets or inadequate signage.  
(Navarrete-Hernandez et al., 2021: 2)

**Haltstellen Linienbusse:** Haltstellen sind für viele Frauen, die den ÖPNV nutzen, unsicher Orte.

**Strassenlampen / Bodenleuchten:** Beleuchtung ist ein zentraler Faktor für Frauensicherheit. Gut ausgeleuchtete Wege wirken abschreckend auf potenzielle Täter und geben Orientierung.

„Poor lighting and visibility in urban areas can negatively impact the perception of safety in public spaces for all individuals, especially women.“  
(Zinngrebe & MaBel, 2024: 61)

**Strahlkreis / Beleuchtung Gewerbe:** Wo und wie Lichtflächen wirken, beeinflusst Sichtbarkeit und das Sicherheitsempfinden. Auch beleuchtete Schau-

fenster können Schutz bieten.  
**Fußgängerfrequenz nachts:** In der Nacht ändern sich die Nutzergruppen, welche sich durch den Raum bewegen. Zu wissen, welche Bereiche leer oder belebt sind, ist für die Bewertung von Sicherheit sehr wichtig.

**Fassadenvertiefungen:** Zurückspringende Fassadenbereiche können insbesondere nachts problematisch sein, da sie schlecht einsehbar sind und als Rückzugsorte genutzt werden, z.B. von Obdachlosen. Dies kann bei PassantInnen das Gefühl von Unsicherheit verstärken.

## Erkenntnisse der Analyse

Durch die Kartierung und Begehungen zeigen sich mehrere Erkenntnisse in Bezug auf die Wahrnehmung von Sicherheit für Frauen im Raum zwischen Elisenbrunnen und Rehmplatz. Besonders auffällig ist, dass sich viele der Unsicherheitsfaktoren aus einem Zusammenspiel von schwacher sozialer Kontrolle, mangelnder Aufenthaltsqualität, Leerständen sowie schlechter Beleuchtung ergeben.

Tagsüber wirken Bereiche mit belebten Nutzungen (Gewerbe, Cafés, Wasserflächen, Sitzgelegenheiten) deutlich sicherer und angenehmer. Dort, wo Leerstand, verwahrloste Gebäude oder wenig öffentliches Leben vorherrschen, entsteht eher das Gefühl von Unsicherheit, unabhängig von tatsächlichen Risiko einer Straftat.

## TAGanalyse

-  Gewerbenutzung
-  Nachtaktives Gewerbe
-  Anzeichen von Verwahrlosung
-  Leerstand
-  Religiöse Einrichtung
-  Eingänge
-  Sitzgelegenheiten
-  Wasserelemente + Wasserspiele
-  Zahlungspflichtiges WC-Angebot
-  Haltestelle Linienbusse
-  Beleuchtung Gewerbe Erdgeschoss
-  Frequentierung tags (Gering/mittel/hoch)
-  Fassadenvertiefung

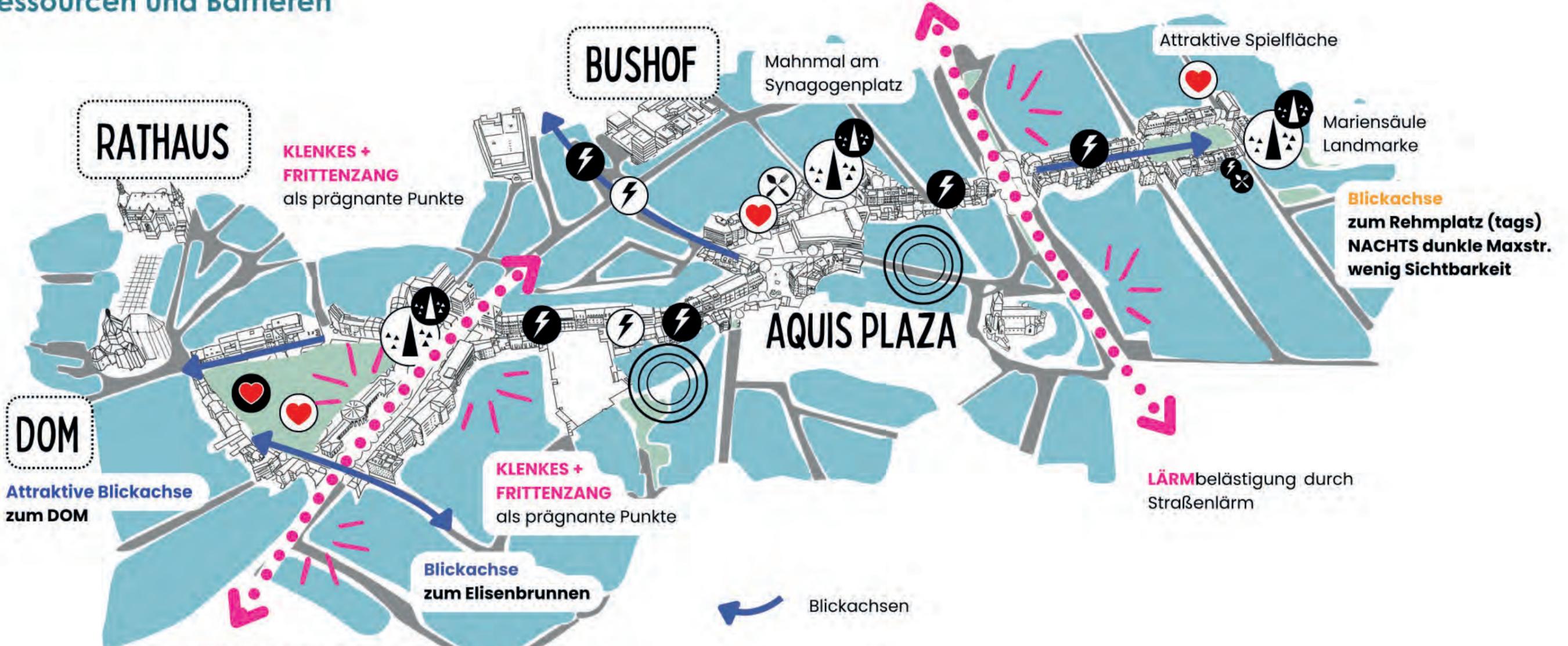
## NACHTanalyse

-  Straßenlampen (weiß dargestellt)
-  Bodenleuchten
-  Strahlkreis (Kontur weiß dargestellt)
-  Beleuchtung Gewerbe Erdgeschoss
-  Frequentierung tags (Gering/mittel/hoch)
-  Fassadenvertiefung

# STIMMUNGSbild

## Ressourcen und Barrieren

LÄRMbelastigung durch Straßenlärm



- Positive Orte bei Nacht
- Positive Orte bei Tag
- Negative Orte bei Nacht
- Negative Orte bei Tag
- Leerstand - Raumbeliebung?
- Landmarke - Erkennbare, besondere Orte / Elemente schaffen Orientierung



**EISENBRUNNEN**



**FUSSGÄNGERZONE**



**PLATZSITUATION**



**PROMENADENSTR.**



**REHMPLATZ**

# ERKENNTNISSE AUS DER ANALYSE

Overall, participants approach the question "How safe is this place in your opinion?" by assessing either the risk of accidents (e.g., the risk of crossing the street due to traffic) or the risk of crime (e.g., it feels safer if there are people around).

(Miliias et al., 2023: 10)

„Women, in particular, are more likely to be a target of violent crime due to their physiological characteristics, and previous studies have identified gender as a key significant factor affecting the perception of safety in public spaces.“

(Chen et al., 2024, S. 1)

Denn vor allem Frauen bewerten das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum weniger nach der tatsächlichen Kriminalitätslage, sondern nach dem subjektivem Gefühl, was ihnen vor Ort vermittelt wird.

Für die Abend- und Nachtsituation wird zusätzlich besonders deutlich, dass die Qualität und Dichte der Beleuchtung eine wichtige Rolle für dieses subjektive Sicherheitsgefühl spielt. Bereiche mit schlechter oder lückenhafter Beleuchtung, dunklen Ecken oder unübersichtlichen Raumstrukturen werden als potenzielle Angsträume wahrgenommen. Besonders problematisch sind Orte mit wenigen oder keinen Passanten (geringe Fußgängerfrequenz) und ohne aktive Nutzungen im Erdgeschoss, wie z. B. in der Maxstraße zwischen

Heinrichsallee und Rehmplatz.

Ein weiteres Ergebnis ist, dass Infrastruktur wie Bushaltestellen oder öffentliche Toiletten wichtige Punkte darstellen.

Das Stimmungsbild macht entsprechend seines Namens zudem deutlich, welche Orte als positiv oder negativ wahrgenommen werden können. Dabei werden auch Unterschiede zwischen Tag- und Nachtstimmung sichtbar: Manche Bereiche wirken tagsüber belebt und sicher, erscheinen nachts jedoch dunkel und wenig einsehbar (siehe Bilder Rehmplatz).

Lärmbelastungen durch Straßenverkehr sind gekennzeichnet, da sie die Aufenthaltsqualität mindern können.

Zusätzlich zeigt die Grafik Blickachsen, die Orientierung schaffen, sowie markante Landmarken wie den Klenkes, die Mariensäule oder den Dom.

„Removing solid walls leads to significant improvements of perceptions of safety for women.“

(Navarrete-Hernandez et al., 2021: 1)

Die Aussage verdeutlicht, wie wichtig klare Blickachsen für das Sicherheitsempfinden sind. Offene und einsehbare Raumstrukturen steigern damit die wahrgenommene Sicherheit, insbesondere für Frauen.



Rehmplatz tags - Genutzt durch Kinder, Familien



Rehmplatz tags - Genutzt durch Senioren, Familien



Rehmplatz nachts - Genutzt durch Männergruppen



Rehmplatz am Tag - Zigaretten, EnergyDrinks auf Spielflächen

# ÜBERGANG IN DIE ENTWURFSPHASE

## Vorbereitung des Future Walks 2.0

Im Vorfeld des Future Walk 2.0 stand zunächst die enge Absprache mit den Kooperationspartnern Uschi Brammertz und Dr. Michael Ziemons im Fokus. Ziel war es, den Ablauf des Stadtspaziergangs sowie die anschließende Diskussion möglichst gut aufeinander abzustimmen. Ein wesentlicher Teil der Vorbereitung bestand darin, eine geeignete Location für den informellen Austausch nach dem Spaziergang zu finden. Ich habe mich dafür eingesetzt, das LustAufLife als Treffpunkt auszuwählen. Die Idee dahinter war, im Anschluss an den Walk einen Ort zu schaffen, der eine offene Atmosphäre für Gespräche bietet und den Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, ihre Eindrücke und Ideen in entspannter Runde zu reflektieren und schriftlich festzuhalten.

Kurzfristig sagte das LustAufLife jedoch ab, da dort die Sorge bestand, dass die Veranstaltung durch die Teilnahme von Michael Ziemons, welcher im September für die CDU als Oberbürgermeister für Aachen kandidiert, möglicherweise als politische Wahlkampfveranstaltung wahrgenommen werden könnte. Aus diesem Grund wurde das Nachtreffen schließlich ins Forum M verlegt. Dort konnte in ruhiger Atmosphäre dennoch ein gelungener Austausch stattfinden und die Teilnehmenden hatten die



Flyer Stadtspaziergang 30.06. (Vorderseite)

Gelegenheit, ihre Eindrücke gemeinsam zu diskutieren und schriftlich festzuhalten. Für die Durchführung des Future Walk 2.0 habe ich im Vorfeld Plakate sowie Folien vorbereitet, die die einzelnen Stationen und Maßnahmenvorschläge visualisierten, um während des

Spaziergangs gezielt Diskussionen anzuregen. Dieses Format hat sich als sehr hilfreich erwiesen, da es den Teilnehmenden eine gute Orientierung bot und gleichzeitig zum Austausch motivierte.

Durch die Verlegung des Nachttreffens ins Forum M musste ich jedoch meine ursprünglich geplante Route für den Stadtpaziergang kurzfristig anpassen. Anstatt wie ursprünglich geplant am Elisenbrunnen als erste Station zu starten, begannen wir nun am Rehmplatz und liefen in Richtung Elisenbrunnen. Diese Umstrukturierung hat den Ablauf nicht gestört, sondern passte sich gut in den neuen Rahmen ein.

Für jede Station des Rundgangs wurde im Vorfeld ein grober Entwurf in Form einer Folie erarbeitet. Diese Visualisierungen sollten in erster Linie als Gesprächsanstoß dienen und halfen dabei, während des Halts in der jeweiligen Zone gezielt über mögliche Maßnahmen zu sprechen. Sie boten den Teilnehmenden eine gemeinsame Grundlage, um Beobachtungen direkt vor Ort zu diskutieren und erste Ideen zu entwickeln. Im Folgenden werden diese Entwürfe im Detail vorgestellt.

**Wer sind Wir?**

Wir sind zwei Masterstudentinnen: Angelina (F24) studiert M.Sc. Stadtplanung und Giuliana (F26) M.Sc. Architektur. Nachdem wir letztes Semester herausfinden wollten, wann, wo und wie sich Frauen+ sicher und wohl fühlen, wollen wir dieses Semester anhand eines konkreten Untersuchungsraums Handlungsansätze für den Stadtraum Aachen entwickeln.

**Angelina Seifert - Rahmenplan Achse Elisenbrunnen - Rehmplatz**

Der Walk führt vom Elisenbrunnen bis zum Rehmplatz – über eine vermeintlich „aufgewertete“ Premiumroute zwischen Bushof und Kaiserplatz.

Gemeinsam schauen wir genau hin: Wo hilft Beleuchtung, Aufenthaltsqualität oder soziale Kontrolle wirklich – und wo fühlt frau+ sich noch unsicher? Abschnitt für Abschnitt diskutieren wir, was es braucht, damit die Strecke ihrem Anspruch gerecht wird.

**Giuliana Ullo - Lebensrealitäten von Frauen+**

Der zweite Walk beschäftigt sich mit den Lebensrealitäten von Frauen+ in Aachen. Es werden auf dem Weg Fragebögen und eine Stadtkarte verteilt. Hier sollen die Wege und der Alltag der Frauen abgefragt werden. So sieht man genauer, wo wirklich die Probleme liegen und welche Lösungen sich daraus ergeben könnten.

**30.06.2025 Montag** | **STARTPUNKT LustAufLife Komphausbadstraße 10** | **Walk startet um 20 Uhr**

In Kooperation mit der **FRAUEN UNION** NORDRHEIN-WESTFALEN

Hinweis: Es besteht keine Garantie für Umsetzung oder ein Vorhaben der Stadt Aachen. Dies ist eine studentische Arbeit und hat nichts mit den genannten Organisationen oder der Stadt Aachen zu tun.

Flyer Stadtpaziergang 30.06. (Rückseite)

# VORLÄUFIGE ENTWÜRFE FÜR DEN STADTPAZIERGANG 30.06.2025

## 1 - Elisenbrunnen

Der Elisenbrunnen ist ein zentraler Knotenpunkt mit hoher Sichtbarkeit und Potenzial für sichere Aufenthaltsqualität. Transparente Toiletten („japanische Klohäuschen“) verhindern abgeschirmte Rückzugsorte und erhöhen die Einsehbarkeit. Bewegungsmeldergesteuerte Beleuchtung

reduziert dunkle Zonen, ohne die AnwohnerInnen unnötig zu stören. Dezentale Beschallung mit klassischer Musik kann unerwünschtes Verhalten abschrecken und soziale Präsenz signalisieren. Ein aufgepflasterter Übergang entschleunigt den Verkehr und erleichtert sichere Querungen. Projektionen der Frauen-Nachttaxi-Nummer und QR-Co-

des für anonyme Meldungen senken Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme im Notfall. Die Umnutzung von Leerstand für eine Station der Straßensozialarbeit oder ein 24-h-Café mit Ladepunkten schafft soziale Frequenz und beleuchtete Anlaufstellen, was insbesondere nachts das subjektive Sicherheitsgefühl von Frauen stärkt.

Wie findet ihr das Aachen WiFi? Fördert oder verringert das Sicherheit?

**1** **Transparente Elemente (Japanische Klohäuschen)**  
**Elisenbrunnen**  
Bewegungslichtgesteuerte weitere Beleuchtung  
Beschallung mit klassischer Musik nachts

Vorgeschlagene Maßnahmen Elisenbrunnen

**2** **Fußgängerzone**

Aufgepflasterter Übergang als zusätzliche Entschleunigung in der 30er Zone  
24 h - Cafe mit Aufladestationen für das Smartphone  
Akt. Leerstand - Station für Straßensozialarbeit  
Frauen-Nacht-Taxis Nummer projizieren QR-Code für anonyme Meldungen bei negativen Erfahrungen

Vorgeschlagene Maßnahmen Fußgängerzone

# VORBEREITUNG DES FUTURE WALKS 2.0

## 2 - Fußgängerzone

Die Fußgängerzone ist tagsüber stark belebt, nachts jedoch oft leer, was das Sicherheitsgefühl beeinträchtigen kann. Ein 24-h-Café in einem Leerstand würde durchgängig Präsenz schaffen und als Anlaufstelle dienen. Frauen-Nachttaxis, gut sichtbare Stadtpläne und Notrufsäulen erleichtern Orientierung und schnelle Hilfe. Bushaltestellen sollten stets mit beleuchteten Bushäuschen ausgestattet sein, um sichere Wartebereiche zu schaffen. Farbige und künstlerische Gestaltung von Durchgängen eliminiert dunkle Ecken und fördert eine offene, einladende Atmosphäre. Diese Maßnahmen erhöhen nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern stärken auch die soziale Kontrolle, was entscheidend für Frauen ist, die abends oder nachts unterwegs sind.

## 3 - Platzsituation

Ein 24-h-Café in der Leerstandszeile trägt zu mehr Frequenz bei. Frauen-Nachttaxis und deutlich sichtbare Stadtpläne verbessern Mobilität und Orientierung. Notrufsäulen an Haltestellen schaffen direkte Hilfezugänge. Bushäuschen bieten beleuchteten Wetterschutz und reduzieren das Gefühl des Ausgesetztseins beim Warten. Farbige Gestaltung von Durchgängen beseitigt dunkle Ecken, die Frauen eher um-

gehen würden und fördert eine offene Atmosphäre. Die künstlerische Nutzung „blinder“, ansonsten ungenutzter Fassaden erhöht die Aufenthaltsqualität und schafft durch farbige Akzente einen potenziell wiedererkennbaren Ort. Diese Maßnahmen wirken zusammen, um den Platz von einem reinen Transitbereich zu einem sicheren, nutzbaren Raum zu entwickeln.

## 4 - Promenadenstraße

Die Promenadenstraße kann durch gezielte Gestaltung sicherer und attraktiver werden. Eine bunte Fassadengestaltung, Kunstprojekte und Beleuchtung an der „blinden“ C&A Fassade öffnen den Raum visuell und reduzieren Angsträume. Am Synagogenplatz könnte das stationierte Polizeiauto durch dezente Sicherheitsmaßnahmen wie gut platzierte Kameras oder Kameraattrappen ersetzt werden. Generell soll beim Stadtspaziergang gefragt werden, ob Polizei eher das Sicherheitsempfinden erhöht oder verringert, da sich dies als interessante Frage erweist.



Vorgeschlagene Maßnahmen Platzsituation



Vorgeschlagene Maßnahmen Promenadenstr.

## 5 - Rehmplatz

Der Rehmplatz bietet durch Spielplatz, Hamsterrad und Sportflächen eine vielfältige, multifunktionale Nutzung, die tagsüber von unterschiedlichen Gruppen belebt wird. Abends jedoch verschiebt sich die Nutzerstruktur: Männergruppen dominieren, was bei Frauen Unsicherheitsgefühle auslösen kann.

Um hier gegenzusteuern, werden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die

sowohl die Aufenthaltsqualität als auch die Frauensicherheit erhöhen. Nutzungspatenschaften können soziale und kulturelle Veranstaltungen fördern und den Platz dauerhaft pflegen, wodurch eine kontinuierliche Belebung entsteht. Ein selbstorganisiertes Café oder Kiosk mit 24-Stunden-Öffnung würde als beleuchtete Anlaufstelle dienen und soziale Präsenz schaffen. Konkrete, gut sichtbare Wegweiser – beispielsweise zum Bushof – verbessern Orientierung und verkürzen

unsichere Wege. Eine kleine Hundewiese kann zusätzliche Frequenz erzeugen, da Hundebesitzer:innen den Raum regelmäßig nutzen und somit passive soziale Kontrolle fördern. Diese Kombination aus baulichen Anpassungen, klarer Orientierung und sozialer Aktivierung trägt dazu bei, den Platz nicht nur tagsüber, sondern auch in den Abend- und Nachtstunden sicher und attraktiv zu gestalten.



Vorgeschlagene Maßnahmen Rehmplatz

## (FOTO)DOKUMENTATION DES FUTURE WALK 2.0

Am Walk nahmen insgesamt zwölf Personen teil. Beim anschließenden Treffen im Forum M kam eine weitere Person hinzu, sodass die Gruppe kurzzeitig auf dreizehn anwuchs. Während des eigentlichen Spaziergangs lag die Gruppengröße jedoch konstant bei zwölf Teilnehmenden. Die ursprünglich geplante Dauer des Walks betrug etwa eine Stunde, tatsächlich waren wir rund eine Stunde und zwanzig Minuten unterwegs, da der Austausch an den einzelnen Stationen

intensiver waren als erwartet.

Das Wetter an diesem Tag war zudem gut. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um die 30 Grad herrschte eine sommerliche, drückende Hitze. In der Stadt war viel los, insbesondere in den zentralen Bereichen, die wir während des Walks durchquerten. Die Teilnehmenden bestanden an diesem Tag überwiegend aus Menschen mittleren und höheren Alters, was einen Gegensatz zum AGTW-Walk darstell-

te, da dieser vor allem durch junge Frauen geprägt gewesen war. Eine Teilnehmerin brachte zudem ihren Hund mit, der während des Spaziergangs ebenfalls für Gesprächsstoff sorgte, aber auch ähnlich wie die anderen Teilnehmenden unter der Hitze litt. Von den zwölf Teilnehmenden waren viele dem Thema Sicherheit und Stadtgestaltung sehr zugewandt, dadurch, dass diese sich auch in der CDU oder anderen politischen Rahmen engagierten. Unter anderem

nahm eine Mitarbeiterin von Herrn Ziemons teil, die den gesamten Walk mit Fotos und Videos dokumentierte. Diese Aufnahmen hat sie mir im Nachgang zur Verfügung gestellt, was für die weitere Auswertung und die Nachbereitung der Veranstaltung von großem Wert war. Viele der Inhalte wurden transkribiert oder im Nachhinein nochmal angesehen.

Start bei  
LustAufLife  
gegen 20  
Uhr



Rehmplatz





## Diskussion am Synagogenplatz

Besonders am Rehmpfad, der ersten Station, hielten wir uns deutlich länger auf als an den anderen Stationen. Die Gruppe kam hier sehr intensiv ins Gespräch, sodass wir insgesamt etwa 20 Minuten an diesem Ort verweilten. Diskutiert wurden vor allem Fragen zu Aufenthaltsqualität, Nutzungsmischung, sozialer Kontrolle und möglichen Gestaltungsmaßnahmen. Der Austausch war so aktiv, dass ich im Anschluss die weiteren Stationen etwas zügiger abarbeitete, damit die Leute noch Energie für die anschließende Runde im Forum M hätten. Dadurch konnte die restliche Route ohne nennenswerte Verzögerung abgeschlossen werden, wobei an den verbleibenden Orten weniger Gesprächsbedarf bestand als am Rehmpfad.



Die gewählte Uhrzeit des Walks war auch sehr passend. Durch den späten Start und die längere Dauer erlebten wir die Innenstadt sowohl in der belebten, späten Nachmittagszeit als auch in der ruhigeren Abendstimmung nach Ladenschluss. Besonders am Elisenbrunnen, der als letzte Station auf der Route lag, wurde dadurch ein deutlicher Unterschied in der Wahrnehmung spürbar: Während der Ort tagsüber stark frequentiert und belebt ist, wirkt er nach Geschäftsschluss ruhiger, offener, aber auch potenziell unsicherer. Diese zeitliche Variation ermöglichte es, die Wirkung des Raums in verschiedenen Nutzungssituationen unmittelbar zu vergleichen. Dies ist im Sommer, aber durch den späten Sonnenuntergang generell schwierig. Im Dunkeln konnten wir also nicht unterwegs sein.



Die abschließende Gesprächsrunde im Forum M verlief in einer sehr angenehmen und konstruktiven Atmosphäre. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihre Eindrücke und Gedanken zu den einzelnen Stationen frei zu formulieren und niederzuschreiben oder einfach mir zu erzählen. Ich habe dabei bewusst auf eine strenge Struktur oder vorgegebene Antwortformate verzichtet, um den individuellen Blickwinkel jeder Person zu berücksichtigen. Dadurch entstanden vielfältige, persönliche und teils sehr detaillierte Rückmeldungen.

Im Nachhinein denke ich jedoch, dass es hilfreich gewesen wäre, die Diskussion zusätzlich durch geziel-

12 Teilnehmer\_Innen  
während des Walks

3 Männer + 9 Frauen



## Weiter zum Willy-Brandt-Platz



# FOTODOKUMENTATION DES FUTURE WALK 2.0

## Fußgängerzone

tere, konkrete Fragen noch mehr zu lenken. So hätte man bestimmte Aspekte vielleicht noch besser herausarbeiten können.

Frau Brammertz sprach mich während des Treffens darauf an, ob mir die Gruppengröße nicht zu klein gewesen sei. Ich erklärte, dass ich die Größe als ideal empfunden habe. Durch die überschaubare Zahl an Teilnehmenden war es möglich, mit allen ins Gespräch zu kommen und jede Person individuell anzusprechen.

Außerdem konnte mich die Gruppe jederzeit gut verstehen, ohne dass ich meine Stimme stark anheben musste. Die kleine, aber engagierte Gruppe trug somit zu einer sehr angenehmen Gesprächsatmosphäre bei, in der alle offen ihre Perspektiven einbringen konnten.

Ein weiterer positiver Effekt der Gruppengröße war, dass wir uns leichter durch die Innenstadt bewegen konnten, ohne dass sich die Gruppe aufteilte oder der Anschluss verloren ging. Dies erleichterte nicht nur die Moderation, sondern trug auch dazu bei, dass wir an jeder Station gemeinsam und konzentriert diskutieren konnten. Gleichzeitig war es durch die Größe möglich, flexibel auf die Gegebenheiten vor Ort zu reagieren und auch bei belebten Orten wie dem Elisenbrunnen oder in der Adalbertstraße kompakt zusammenzustehen, ohne andere PassantInnen zu stören.

Insgesamt war die Gruppe ausgesprochen kommunikativ und engagiert. Viele der Teilnehmenden hatten einen direkten Bezug zum Thema Sicherheit im öffentlichen Raum, einige verfügten sogar über berufliche oder ehrenamtliche Erfahrung in relevanten Bereichen. Das führte zu einem hohen inhaltlichen Niveau der Diskussionen, auch, wenn ich mir gewünscht hätte, dass sie mutigere und vielleicht auch utopische Maßnahmenvorschläge gemacht hätten (z.B. statt mehr Grün, mehr Beleuchtung einen Fußballplatz auf dem C&A-Dach vorschlagen). Mehrere Personen äußerten am Ende den Wunsch, die Ergebnisse des Walks auch in einem breiteren Kreis zu präsentieren oder in zukünftige Planungsprozesse einfließen zu lassen.

Das durchweg gute Wetter, die entspannte Grundstimmung in der Stadt und die engagierte Beteiligung der Gruppe trugen maßgeblich dazu bei, dass der Walk nicht nur informativ, sondern auch für alle Teilnehmenden angenehm und motivierend war.

+ 1 weiterer Teilnehmer  
im forum M

4 Männer + 9 Frauen



## Nachtreffen im Forum M



# VORBEREITUNG DES FUTURE WALKS 2.0

## Aachen eine Schatzsuche der anderen Art

### SICHER VERSTECKT?

Obwohl der öffentliche Raum grundsätzlich offen stehen sollte, erleben ihn insbesondere Frauen oft als eingeschränkt. Unsicherheit, Ausweichverhalten oder Angst entstehen dort, wo gestalterische Mängel bestehen – etwa durch schlechte Beleuchtung, unübersichtliche Räume oder monotone Wegeführungen. Studien und Beteiligungsprozesse zeigen, dass solche Faktoren gerade bei Frauen und anderen marginalisierten Gruppen das Unsicherheitsgefühl verstärken – selbst in scheinbar „aufgewerteten“ Bereichen. In Aachen wurde der Abschnitt zwischen Eisenbrunnen und Rehmplatz als Teil des sogenannten Premiumwege neugestaltet. Doch erfüllt die neue Infrastruktur auch aus weiblicher Perspektive ihre Versprechen? Das integrierte Konzept für Attraktivität und Sicherheit (IKAS) vom Herbst 2024 benennt diese Bereiche weiterhin als Problemzonen. Was also braucht es, um diesen Stadtraum wirklich aufzuwerten?

**Ausschnitt Ziele ISEK 2022 Premiumwege**

- Erreichbarkeit der zentrumsnahen Erholungs- und Grünflächen stärken
- barrierefreie Gestaltung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen entlang der Premiumwege

... auf Spurensuche

### TAGAnalyse - M 1 zu 500

### NACHTAnalyse - M 1 zu 1000

**1 ELISENBRUNNEN**

**2 FUSSGÄNGERZONE**

Hinweis: Es besteht keine Garantie für Umsetzung oder ein Vorhaben der Stadt Aachen. Dies ist eine studienförmige Arbeit und hat nichts mit den genannten Organisationen oder der Stadt Aachen zu tun.

## WIE KANN DIE SICHERHEIT FÜR FRAUEN+ IM STADTRAUM AACHEN VERBESSERT WERDEN?

### TAGAnalyse - M 1 zu 500 ... als Forschungsfrage

### NACHTAnalyse - M 1 zu 1000

### ÜBERSICHTSKARTE ZONIERUNG

Der Bereich wurde in fünf übergeordnete Zonen unterteilt, die jeweils durch unterschiedliche Nutzungen geprägt sind. In jeder dieser Zonen wird einmal angehalten und gemeinsam über mögliche Maßnahmen gesprochen. Alle Teilnehmenden haben die Gelegenheit, eigene Ideen einzubringen, während zugleich auch Vorschläge zur Diskussion gestellt werden. Zuvor erfolgt an jeder Station ein kurzer Input.

**3 PROMENADENSTR.**

**4 PLATZSITUATION**

Hinweis: Es besteht keine Garantie für Umsetzung oder ein Vorhaben der Stadt Aachen. Dies ist eine studienförmige Arbeit und hat nichts mit den genannten Organisationen oder der Stadt Aachen zu tun.

### TAGAnalyse - M 1 zu 500

### NACHTAnalyse - M 1 zu 1000

### STIMMUNGSBILD - Ressourcen + Barrieren

### WAS PASSIERT MIT DEN ERGEBNISSEN?

Auf Grundlage der Ergebnisse des letzten Semesters, wissenschaftlich fundierter Recherche und den Rückmeldungen im Rahmen des Stadtspaziergangs soll ein **Rahmenplan** für den Zeitungsbeitrag entwickelt werden. Hinweise zur Analyse und zum Stimmungsbild werden zudem integriert und die Ergebnisse des Stadtspaziergangs dokumentiert.

**5 REHMPLATZ**

Hinweis: Es besteht keine Garantie für Umsetzung oder ein Vorhaben der Stadt Aachen. Dies ist eine studienförmige Arbeit und hat nichts mit den genannten Organisationen oder der Stadt Aachen zu tun.

# DOKUMENTATION DES STADTSPAZIERGANGS

1 - Elisenbrunnen	2 - Fußgängerzone	3 - Platzsituation	4 - Promenadenstr.	5 - Rehmpfad	
#26 Maßnahmen für Verkehrsberuhigung Sichere, saubere Toiletten für Familien, keine Unisex-Toiletten	#28 gegen Leerstand arbeiten -> Wohnraum erhalten -> Anwohner dürfen für Fensterbeleuchtung + Leben im Viertel auch nach Ladenschluss	#30 mehr Grün, gepflegt, einladend, mehr Grün, weniger Müll, schönere Fassaden	#31 buntere, hellere Fassade statt Grau & dunkel Begrünung mit freundlichen Pflanzen	#33 regelmäßige Polizeipräsenz/Ordnungsamt	#36 Maxstraße: Fassaden -> hell, bunter Maxstraße: Baumscheiben pflegen
#27 einladend gestalten, gepflegte öffentliche Toiletten weniger Müll vielleicht klassische Musik	#29 weniger Leerstände Geschäftsleute einbinden gepflegte, einladend Einkaufserlebnis, schöne Geschäfte Trend geht zu kleinen Läden weniger Müll		#32 bunte Fassade Polizei gut!	#34 offenes Gastroangebot auf dem Rehmpfad	#37 Aktivitäten für Frauen sichtbar z.B. Sport (Gruppen) (Tanzen, Yoga, etc.)
				#35 gepflegte Grünanlagen -> einladend besseres Licht Parkmöbel gepflegt und nicht defekt Stolperfallen entfernen einladendes Cafe Einwohner einbinden - Patenschaften	#38 Sauberkeit, mehr Mülleimer Instandsetzung Mehr Licht Mehr Struktur bei den Grünanlagen
					#39 Kulturveranstaltungen z.B. kl. Konzerte etc. mit Gastro-Truck

Im Forum M hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Eindrücke, Ideen und Anmerkungen auf vorbereiteten Karten festzuhalten. Diese Kärtchen habe ich im Anschluss an die Veranstaltung eingesammelt, fotografisch dokumentiert und die Inhalte als Grundlage für den Maßnahmenkatalog und den Rahmenplan in eine Exceltabelle übertragen. Um eine klare Struktur zu schaffen, wurden alle Einträge nummeriert und in zwei Kategorien unterteilt: allgemeine Rückmeldungen, die sich auf das gesamte Untersu-

chungsgebiet oder übergeordnete Themen bezogen, sowie stationsbezogene Rückmeldungen, die konkrete Beobachtungen oder Vorschläge zu einzelnen Orten beinhalteten.

Im nächsten Schritt erfolgte eine Auswertung, bei der zentrale Themenfelder, wiederkehrende Hinweise und mögliche Prioritäten herausgearbeitet wurden. Auffällig war, dass der überwiegende Teil der Kärtchen allgemeiner Natur war und somit nicht direkt einer bestimmten Station zugeordnet werden konnte.

Bei den meisten Stationen lagen lediglich ein bis zwei Kärtchen vor. Eine deutliche Ausnahme bildete jedoch der Rehmpfad, zu dem insgesamt sieben Rückmeldungen eingingen. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass der Rehmpfad im Vergleich zu den anderen Stationen besonders viele Reaktionen auslöste und einen hohen Gesprächs- und Diskussionsbedarf innerhalb der Gruppe erzeugte. Die vollständige Exceltabelle mit allen dokumentierten Rückmeldungen und der Auswertung befindet sich im Anhang.

**HINWEIS:** Auf Kärtchen wurden teils auch personenbezogene Angaben (wie Name, Alter etc.) angegeben. Da diese jedoch für die Auswertung nicht relevant sind, wurden sie in der Dokumentation nicht aufgenommen. Diese Angaben sind jedoch in der angefügten Excel-Tabelle einsehbar (siehe Anhang 1).

Auffällig an den Inhalten ist, dass sich die Anmerkungen der Teilnehmenden stark um sehr grundlegende und alltägliche Aspekte des Stadtraums drehen. Themen wie Sauberkeit, weniger Müll, gepflegte öffentliche Toiletten, mehr Grünflächen und bessere Beleuchtung ziehen sich durch nahezu alle Orte. Es zeigt sich ein deutliches Bedürfnis nach einem einladenden, sicheren und gepflegten Stadtraum. Dabei werden immer wieder Atmosphäre, Ordnung und Aufenthaltsqualität thematisiert – von weniger Leerständen über lebendigere Fassaden bis hin zu mehr Gastronomie und kulturellen Angeboten.

Bemerkenswert ist, dass Sicherheit zwar eine Rolle spielt (Polizeipräsenz, Ordnung, beleuchtete Wege), aber nicht als reines „Gefahren“-Thema, sondern oft verbunden mit Aufenthaltsqualität: ein sauberer, lebendiger Raum wird als sicherer empfunden. Auch die Wünsche nach Begrünung, bunteren Fassaden und weniger grauen Flächen zeigen, dass visuelle Attraktivität stark mit dem Sicherheitsgefühl verknüpft wird. Interessant ist zudem, dass es kaum Forderungen nach Verbesserungen für den Autoverkehr gibt. Stattdessen liegt der Fokus deutlich auf Fußgängerfreundlichkeit, Aufenthaltsqualität und sozialer Interaktion. Auffällig sind auch die Hinweise, dass politische Beteiligung (wie durch Dr. Ziemons) sensibel betrachtet wird, um nicht in politische Diskussionen zu rutschen (z.B. Situation Bushof /Kaiserplatz).

#1 klassische Musik auf Plätzen gute Idee Beschallung(klassische Musik)	#6 QR-Codes an Laternen, um Anrufe ab einer späteren Uhrzeit zu tätigen,... ...um anderes Geleit telefonisch zu erhalten -> App Option denkbar	#11 Effektivere Beleuchtung keine dunklen Ecken offene Gestaltung von Plätzen (weniger Parkplätze am Straßenrand nicht ausgeschlossen) Belebung durch Cafes oder Kiosk öffentliche, sichere WC	#16 Im Aachen viell. mehr natürliches Licht, indem man mehr Öffnungen in die Bf-Brücke einbaut, um mehr Licht reinzulassen	#21 Orientierungspunkte schaffen Sicherheit (Statuen, Sehenswürdigkeiten, bunte Flächen / Gebäude) Alles, was wiedererkennbar ist, schafft Orientierung
#2 sichere, beleuchtete Radwege Beleuchtung, Fußgänger / Radfahrer sichere, beleuchtet Radabstellanlagen	#7 mehr Wegbeschilderung + Kennzeichnung von Orten / Plätzen für Menschen mit Behinderung Orientierung für Kinder fehlt	#12 Mehr Videokameras, Wildkameras Vernünftige Beleuchtung z.B. auch plötzliche, grelle Beleuchtung mehr Sauberkeit, vor allem auf Spielplätzen mehr Kontrolle auf öffentlichen Toilettenhäuschen Plätze für Hunde Kennzeichnungspflicht für Fahrradfahrer da ich öfter als Fußgänger angefahren wurde	#17 Männer sollten mit einbezogen werden. Auch Männer fühlen sich unsicher! Barrierefreiheit Einsatz von Musik! Mehr Farbe, optische Verbesserung Obdachlose und Bettler vermitteln Unsicherheit!	#22 Personenangabe: M.W. 52 J., 2 Kinder, seit 26 Jahren in Aachen. in Aachen vorwiegend mit dem Rad und zu Fuß unterwegs
#3 Sauberkeit (mehr Pflege für Plätze)	#8 weniger Stolperfallen auf den Wegen, Plätzen -> Kinder, Menschen im Alter etc.	#13 Sichere Toiletten, saubere Toiletten, separate Frauentoiletten + mehr	#18 "Familienwohl" + Haustiere berücksichtigen -> müssen bei Wind und Wetter raus, auch spät	#23 Ich bin Khati, 60 Jahre alt, lebe mit meiner Familie und bin selbstständig. Als Hobby bin ich Künstlerin!
#4 Offenere Umgebungen, Sackgassen/Verborgene Umgebungen vermeiden	#9 Viele Kameras, um die Sicherheit der Frauen und aller Bürger zu gewährleisten! mehr Ordnungsämter in der Stadt präsent!	#14 mehr Licht mehr Sauberkeit mehr Grünes / Wasser weniger Stolperfallen weniger dunkle Ecken bessere Sichtachsen	#19 Anwohner einbinden - Patenschaften für Flächen	#24 Monique E., 50 Jahre alt, Soziale Arbeit B.A. Kooperationsmanagement M.A.
#5 gepflegte Grünanlagen! mehr Licht gepflegte Parkanlagen, nicht kaputt weniger Müll, weniger Scheiben, Zigarettenstummel etc. Sauberkeit Stolperfallen entfernen mehr einladende Cafes vielleicht klassische Musik weniger Leerstände bunte Fassade gepflegte öffentliche Toilette allgemein: einladender	#10 Orientierung + konkrete Schilder in der Stadt Akt. Leerstand - Station für Straßensozialarbeit Notrufsäulen an den Haltestellen Bunte Fassade Japanische Klohäuschen	#15 Fahrrad: bessere Unterstellmöglichkeiten, sichere Verwahrung	#20 Lampen: Lampenschirme, die das Licht nach unten konzentrieren	#25 Hanna K., 24, Studentin für Theologie und deutsch, komme aus Aachen Hund, keine Kinder

# FOLIE 1 (F1)

Öffentliche Toilette: Transparente Elemente (Japanisches Klohäuschen)  
Sowas wie "Nette Toilette" in Aachen (Nutzung Toiletten im Gewerbe)

Bewegungsgesteuerte weitere Beleuchtung  
**ABER:** besser für Umwelt/weniger störend für Anwohner

Beschallung mit klassischer Musik  
**Problem:** NACHTS störend für AnwohnerInnen

Aachen WiFi? Fördert oder verringert das Sicherheit? -> Genrell ja, Internet wichtig  
Öffentliches Internet sollte erhalten/ausgebaut werden

# FOLIE 2 (F2)

Aufgepflasterter Übergang als zusätzliche Entschleunigung in der 30er Zone  
Langsamere Busse, mehr Sicherheit bei Straßenüberquerung

Akt. Leerstand - Station für Straßensozialarbeit

24 h - Cafe mit Aufladestationen für das Smartphone

Frauen-Nacht-Taxis Nummer projizieren

QR-Code für anonyme Meldungen bei negativen Erfahrungen  
kann in die Kriminalstatistik der Polizei aufgenommen werden

# FOLIE 3 (F3)

24 h - Cafe (akt. Leerstand)

Stadtplan auf Fassade  
Fassade nicht geeignet, aber andere Flächen kommen infrage

Immer Bushäuschen an Haltestelle

Frauen-Nacht-Taxis  
Aber Uber alternativ mittlerweile beliebter als Taxis

Notrufsäulen an Haltestellen  
Missbrauch möglich, jeder hat zudem immer sein Smartphone dabei

Durchgang bunt streichen; auffälliger, keine dunklen Ecken

# FOLIE 4 (F4)

"Blinde" Fassade bespielen: Bunte Fassade, Graffiti Kunst  
Polizei kann auch zu Unsicherheit führen, Kräfte in AC fehlen

Polizei als Sicherheits- oder Unsicherheitsfaktor? -> Als Sicherheitsfaktor wahrgenommen

Vorschlag Kameraattrappen im öffentlichen Raum zu nutzen

# FOLIE 5 (F5)

Cafe, Kiosk (selbstorganisiert) 24 h geöffnet -> AUF dem Platz gewünscht

Orientierung verbessern - Konkrete Schilder z.B. zum Bushof

Kleine Hundeecke / -wiese

Nutzungspatenschaften etablieren



Positiv aufgenommene Maßnahmen

Negativ aufgenommene Maßnahmen

Ambivalent

Kommentare der TeilnehmerInnen

# AUSWERTUNG DES STADTSPAZIERGANGS

Was auf jeden Fall auffällt: Der Stadtpaziergang war dieses Mal deutlich angenehmer, weil er kürzer war und wir weniger Stationen hatten. Das hat einfach dafür gesorgt, dass der Fokus besser gehalten werden konnte und man nicht das Gefühl hatte, sich von einer Station zur nächsten hetzen zu müssen. Insgesamt war die Atmosphäre entspannter und es blieb mehr Raum, um an den einzelnen Orten wirklich genauer hinzuschauen und sich auszutauschen. Auch das Wetter hat natürlich eine große Rolle gespielt. Bei Sonnenschein nimmt man Räume ganz anders wahr als bei schlechtem Wetter, das wurde hier nochmal sehr deutlich.

Ein interessantes Learning war auch, dass diesmal ganz bestimmte Themen – zum Beispiel Mobilität im Zusammenhang mit dem Auto – überhaupt nicht angesprochen wurden. Das war gar nicht bewusst so gesteuert, sondern ist einfach im Gesprächsfluss nicht aufgeht. Nur in Nebensatz wurde öfters erwähnt, dass jemand in der Tiefgarage geparkt hat. Eine Teilnehmerin wurde nach der Runde im Forum M von ihrem Ehemann mit dem Auto abgeholt. Als Studentin ohne Auto habe ich kaum daran gedacht, wie meine Mobili-

tät und Sicherheit z.B. durch das Auto beeinflusst wird. Das wäre ein interessantes Thema für einen weiteren Walk.

Apropos Teilnehmende: Es war sehr spannend, mal nicht nur mit Menschen in ihren 20ern oder 30ern unterwegs zu sein, sondern mit Personen, die schon älter sind. Dadurch kamen nochmal ganz andere Perspektiven auf den öffentlichen Raum zur Sprache. Gerade was Themen wie Sicherheit, Orientierung oder Aufenthaltsqualität angeht, sind die Blickwinkel da oft ganz andere. Das hat den Austausch wirklich bereichert und nochmal neue Anregungen gegeben.

Und natürlich: Ein politischer Akteur wie Dr. Michael Ziemons als Teilnehmer ist nochmal auf einer anderen Ebene interessant. Einerseits ist es super spannend, weil man merkt, dass das Thema wirklich auch auf politischer Ebene ernstgenommen wird. Gleichzeitig hat das natürlich auch eine gewisse Dynamik mit sich gebracht. Ursprünglich hatten wir z.B. überlegt, nach dem Walk ins LustAufLife zu gehen. Dieses hat dann aber abge sagt, weil es schnell so wirken könnte, als würde man potenziell Wahlkampf betreiben. Und genau darin liegt auch

ein gewisses Learning: Sobald politische Akteure beteiligt sind, sollte man sehr sensibel überlegen, wie die Formate gestaltet werden. Schnell entsteht sonst der Eindruck, dass es hier um politische Agenden geht – auch wenn das gar nicht beabsichtigt ist.

Alles in allem war es aber ein gelungener Spaziergang mit vielen spannenden Eindrücken. Und es zeigt sich: Wer dabei ist, welche Rahmenbedingungen herrschen und wie viel Zeit man sich nimmt, prägen den Austausch und die Erkenntnisse ganz wesentlich.

Es wurde eine thematische Zuordnung der auchgesammelten Anmerkungen vorgenommen, die es ermöglicht, einen Überblick darüber zu gewinnen, welche Aspekte von den Teilnehmenden am häufigsten genannt wurden. Besonders auffällig ist, dass das Thema „Raumbe leuchtung“ mit Abstand am häufigsten benannt wurde (22 Nennungen). Es zeigt sich hier ein großes Bedürfnis der Teilnehmenden nach lebendigen, einladenden Stadträumen mit Aufenthaltsqualität und sozialer Nutzbarkeit.

Dicht dahinter folgen die Themen „Beleuchtung“ (16 Nennungen) und „Sauberkeit“

(14 Nennungen). Diese Ergebnisse decken sich mit den Inhalten der vorherigen Seiten, auf denen immer wieder saubere, gut beleuchtete und freundlich gestaltete Räume gefordert wurden. Beleuchtung spielt dabei nicht nur für die Orientierung, sondern auch für das subjektive Sicherheitsgefühl eine zentrale Rolle.

Das Thema „Grünflächen“ wurde 10-mal genannt, was bestätigt, dass Aufenthaltsqualität eng mit Begrünung und ansprechenden öffentlichen Flächen verbunden wird. Auch „Beobachtung“, im Sinne von sozialer Kontrolle oder öffentlicher Präsenz, sowie „Orientierung“ und „Farbe“ tauchen jeweils mehrfach auf. Diese Punkte zeigen, dass sich viele Teilnehmende auch mit Fragen der Nutzerführung, Gestaltung und Sichtbarkeit im Raum auseinandergesetzt haben.

Überraschend ist vielleicht, dass Themen wie „öffentliche Toiletten“, „soziale Problematik“ oder „soziale Vernetzung“ weniger stark gewichtet wurden. Auch der Aspekt „Verkehr“ (nur 6 Nennungen) spielt eine geringere Rolle, obwohl es bei öffentlichen Räumen häufig ein zentrales Thema ist. Dies bestätigt den Eindruck, dass die Teilnehmenden sich hier stärker auf gestalterische und atmosphärische Aspekte konzentriert haben, weniger auf infrastrukturelle oder verkehrliche Probleme.

Insgesamt zeigt die Auswertung, dass der Wunsch nach mehr Aufenthaltsqualität, Sauberkeit, Sicherheit und Orientierung im öffentlichen Raum im Mittelpunkt steht.

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Raumbelebung	22
2	Beleuchtung	16
3	Sauberkeit	14
4	Grünflächen	10
5	Beobachtung	10
6	Orientierung	9
7	Farbe	9
8	Öffentl. WCs	9
9	Soziale Problematik	8
10	Soziale Vernetzung	7
11	Verkehr	6
12	Fußgänger / Radfahrer	6
13	Barrierefreiheit	6
14	Beschallung	5
15	Sicht(achsen), Blickachsen	4

**In der Exceltabelle erfolgte eine Zuordnung der Begriffe, um erstmal einen groben Themenüberblick zu bekommen (siehe Anhang 1).**

### 1 - Eisenbrunnen

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Öffentl. WCs	4
2	Beschallung	2
3	Raumbelebung	1
4	Beleuchtung	1
5	Verkehr	1
6	Sauberkeit	1

### 2 - Fußgängerzone

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Raumbelebung	5
2	Verkehr	2
3	Soziale Vernetzung	2
4	Sauberkeit	2
5	Soziale Problematik	1
6	Beleuchtung	1

### 3 - Platzsituation

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Raumbelebung	2
2	Verkehr	2
3	Grünflächen	1
4	Sauberkeit	1
5	Orientierung	1
6	Beobachtung	1
7	Beleuchtung	1
8	Farbe	1

### 4 - Promenadenstr.

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Farbe	3
2	Beobachtung	3
3	Raumbelebung	2
4	Orientierung	1
5	Grünflächen	1

### 5 - Rehmplatz

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Raumbelebung	7
2	Soziale vernetzung	5
3	Grünflächen	4
4	Sauberkeit	3
5	Beleuchtung	2
6	Soziale Problematik	2
7	Fußgänger / Radfahrer	1
8	Beobachtung	1
9	Barrierefreiheit	1
10	Farbe	1
11	Orientierung	1

### Gesamtnennungen

Nr.	Thematische Zuordnung	Nennungen
1	Raumbelebung	22
2	Beleuchtung	16
3	Sauberkeit	14
4	Grünflächen	10
5	Beobachtung	10
6	Orientierung	9
7	Farbe	9
8	Öffentl. WCs	9
9	Soziale Problematik	8
10	Soziale Vernetzung	7
11	Verkehr	6
12	Fußgänger / Radfahrer	6
13	Barrierefreiheit	6
14	Beschallung	5
15	Sicht(achsen), Blickachsen	4

In der Exceltabelle erfolgte eine Zuordnung der Begriffe, um erstmal einen groben Themenüberblick zu bekommen (siehe Anhang 1).

## DIE STIMMEN DER

## TEILNEHMERINNEN

*Ich war jetzt davon begeistert es selber nochmal nachlaufen zu dürfen und nicht einfach nur erzählt zu bekommen oder nur ein Plakat anzusehen, [...] ich hab noch niemals diese Straße die wir begangen sind mit so offenen Armen und Augen [gesehen].*

*Aber es ist auf jeden Fall vieles verbesserungswürdig*



*Also vieles zum Thema Sicherheit, Lampen, Videokameras, [...], Ordnungskräfte, am besten noch mit Hunden. Also ich hab alles Mögliche aufgeschrieben.*



**Antwort auf die Frage, welche Themen in der Politik behandelt werden sollen.**



*Ich finde es gut, dass sich jemand drum kümmert und ich hoffe, dass es umgesetzt wird. Also, das liegt mir am Herzen, [...], weil ich, [...], mich immer für dieses Viertel auch eingesetzt habe.*

*Ich fand's interessant, [...] weil ich jetzt verschiedene Stimmen gehört habe, über die ich vorher gar nicht nachgedacht habe und [...] hab[e] festgestellt, wo ich schon so viele Jahre hier in Aachen bin, dass ich bestimmte Zonen der Stadt tatsächlich noch gar nicht kenne, was mich gewundert hat. Obwohl ich hundertmal dran vorbeifahre, denen aber nie Beachtung geschenkt habe.*

*Ich fahre sehr viel Auto. Ich bin kein Fahrradfahrer gebe ich zu.*



*Ich glaube, wir haben viel Potenzial in [Aachen], um hier einiges noch zu verändern und auch für alle, auch für Familien, egal ob mit Tieren, ohne Tieren, klein, groß, [...] noch mehr Attraktivität [...] zu schaffen.*



# RAHMENPLAN

- ★ Landmarken / Sehenswürdigkeiten  
Wiedererkennbare Räume
- Kreise verorten Maßnahmen  
(siehe Maßnahmenkatalog nächste Seite)
- ⊕ Fehlende Qualitäten, welche geschaffen werden sollten
- ★ Vorhandene Qualitäten, welche aufgewertet werden können
- ↔ Blick- und Raumachsen, die zu stärken sind

- Gewerbenutzungen in der Erdgeschosszone
- Straße zur barrierefreien Platzfläche transformieren
- Leerstände
- Nachtaktives Gewerbe

- Zentrale Verkehrsachsen im Untersuchungsraum
- - - - - Eingeschränkte Verkehrsachsen (nur Bus-Taxi- + Radverkehr)



## ATMOSPHERE

Maßnahmen zur Verbesserung der Wahrnehmung, des Sicherheitsgefühls und der Aufenthaltsqualität

## ORDNUNG

Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit, Sauberkeit und Struktur im Stadtraum

## HARDWARE

Maßnahmen, die auf bauliche oder technische Veränderungen abzielen

## NUTZUNG

Maßnahmen zur aktiven und vielfältigen Nutzung des öffentlichen Raums

## INTERAKTION

Maßnahmen zur Förderung sozialer Begegnung, Kommunikation und Mitgestaltung

Die Maßnahmen wurden so kategorisiert, dass ihre räumliche Wirkung deutlich wird: Welche Veränderungen bewirken sie in der Atmosphäre vor Ort? Wie beeinflussen sie die Ordnung / die Nutzung des Raums etc.? Dabei ist zu betonen, dass viele Maßnahmen mehreren Kategorien zugeordnet werden könnten (siehe Anhang 1). Für die Darstellung wurden sie jedoch jeweils derjenigen Kategorie zugeordnet, die ihre Hauptwirkung am treffendsten beschreibt.

# MASSNAHMENKATALOG

Abschließend wurde aus den gesammelten Ergebnissen ein Rahmenplan sowie ein Maßnahmenkatalog abgeleitet. Die erarbeiteten Maßnahmen wurden in fünf Kategorien unterteilt – Atmosphäre, Ordnung, Hardware, Nutzung und Interaktion – jeweils bezogen darauf, wie sich die Maßnahme auf den Raum auswirkt.

Im Rahmenplan wurden die Maßnahmen mithilfe von Piktogrammen räumlich verortet. Dabei wurde mit zwei Symbolen gearbeitet: Ein Stern kennzeichnet Orte, an denen eine bestimmte Qualität bereits vorhanden ist, jedoch ausgebaut oder angepasst werden sollte. Ein Pluszeichen markiert hingegen Stellen, an denen eine Qualität oder Maßnahme bislang fehlt und dringend ergänzt werden müsste.

Auf Basis dieser Analyse wurden für jede der fünf Stationen jeweils eigene Entwürfe entwickelt, die konkrete Ansätze zur Umsetzung einzelner Maßnahmen visualisieren. Diese Entwürfe sind im Anschluss an den Rahmenplan dokumentiert und bilden den gestalterischen Abschluss des Projekts

ATMOSPHÄRE	ORDNUNG	HARDWARE	NUTZUNG	INTERAKTION
<p>Maßnahmen zur Verbesserung der Wahrnehmung, des Sicherheitsgefühls und der Aufenthaltsqualität</p> <p><b>Öffentliche Räume sauber, gepflegt und einladend gestalten</b> (siehe #3, #5, #12, #14, #27, #29, #30, #31, #35, #36, #38)</p> <p>V.a. Plätze, Grünflächen + Spielplätze</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; ausreichende Mülleimer / Mülltrennung</li> <li>&gt; Pflege von Grünflächen: Regelmäßiger Schnitt + Entfernung Unkraut und Wildwuchs</li> <li>&gt; Einladende Gestaltungselemente: Intakte, saubere Sitzgelegenheiten, Trinkbrunnen, schallenspendende Elemente</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p>Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit, Sauberkeit und Struktur im Stadtraum</p> <p><b>Sichtbarkeit von Orientierungspunkten stärken</b> (siehe #4, #7, #10, #14, #21)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Landmarke durch Beleuchtung oder Gestaltung (z.B. besondere Dachform/Fassade oder Farb- oder Materialkontraste) hervorheben</li> <li>&gt; Sichtachsen + Blickbeziehungen in der Wegeführung freihalten</li> <li>&gt; Landmarke betonen durch umliegende, attraktive Gestaltung – Sitzgelegenheiten, Grün, Wasserelemente</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p>Maßnahmen, die auf bauliche oder technische Veränderungen abzielen</p> <p><b>Beleuchtung effizienter gestalten</b> (siehe #2, #5, #11, #12, #14, #16, #20, #28, #35, #38, F1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Smarte, bewegungsgesteuerte Beleuchtung schonen zugleich die Umwelt und schafft Sicherheit ohne Dauerbeleuchtung</li> <li>&gt; Soziale + zielgerichtete Beleuchtung (angenehme Farben und Lichtintensität), bewusste Lenkung z.B. wandnahe Beleuchtung in dunklen Ecken</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p>Maßnahmen zur aktiven und vielfältigen Nutzung des öffentlichen Raums</p> <p><b>WC Öffentl. Toilettenangebot verbessern</b> (siehe #5, #7, #10, #11, #12, #13, #26, #27, F1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Toiletten an hochfrequentierten Orten (Parks, Plätze, Haltestellen, Bahnhöfe, Spielplätze)</li> <li>&gt; Trennung nach Geschlechtern + Unisex-Toiletten für Familien + diverse Gruppen</li> <li>&gt; Toiletten in Stadt-Apps integrieren (Anzeige Standorte, Öffnungszeiten, Barrierefreiheit - z.B. "Netto Toilette")</li> <li>&gt; Best-Practice-Beispiele: z.B. "Tokyo Toilet Project"</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p>Maßnahmen zur Förderung sozialer Begegnung, Kommunikation und Mitgestaltung</p> <p><b>Austauschformate oder niedrigschwellige Begegnungsorte schaffen</b> (siehe #5, #34, #37 #39)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Offene Treffpunkte im Stadtraum: Kleine Plätze, Urban Gardening-Flächen, konsumfreie Aufenthaltsorte</li> <li>&gt; Innenräume mit niedrigschwelliger Zugänglichkeit: Nachbarschaftszentren, Bibliotheken, Kulturcafés</li> <li>&gt; Einfache Zugänge: keine Teilnahmegebühr, keine Anmeldung, flexible Öffnungszeiten</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>
<p><b>Raumwirkung durch Farben verbessern</b> (siehe #5, #10, #17, #21, #30, #31, #32, #36, F4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bunte, "lebendige" Fassadengestaltung</li> <li>&gt; Farblichtsysteme zur Orientierung / Wegführung (zu Toiletten, Spielplätzen, Haltestellen)</li> <li>&gt; Farbige Akzente zur Orientierung → z.B. Rollos Gebäude als Landmarke</li> <li>&gt; Helle, warme Farben an potenziellen Angsträumen / Orten mit geringer, sozialer Kontrolle</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Mobile Ansprechpersonen mit klarer Kennzeichnung</b> (siehe #9, #32, #33, F4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Mehr Ordnungsmil- und Polizeipräsenz: sichtbare + ansprechbare Präsenz von Ordnungskräften</li> <li>&gt; StreetworkerInnen oder soziale Träger</li> <li>&gt; Präsenz auch in den Abend- und Nachtstunden</li> <li>&gt; KONFLIKTPOTENZIAL: Polizei führt zur Verschörfung / Unsicherheit? Kann Aachen den Bedarf an Ordnungskräften decken?</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Barrierefreie Strukturen</b> (siehe #5, #7, #8, #14, #17, #35)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Absenkung von Bordsteinen an Querungen + Einmündungen</li> <li>&gt; Rutschfeste, ebene Beläge (keine Kopfsteinpflaster ohne Alternativroute)</li> <li>&gt; Vermeidung von Stolperkanten oder -fallen, Schrägen oder unebenen Übergängen</li> <li>&gt; Breite Gehwege damit z.B. Rollstuhlnutzende + Kinderwagen passieren können</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Raumbelebung durch kleinteilige Nutzungen und gastronomische Angebote</b> (siehe #5, #11, #29, #34, #35, #39, F5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Förderung Pop-up-Stores, Kiosken, Marktstände – zeitlich flexible, kleinteilige Nutzungen</li> <li>&gt; Handwerks- + Kreativangebote (Ateliers, Repair-Cafés, kleine Werkstätten)</li> <li>&gt; Förderung "kleiner" regionaler Anbieter durch reduzierte Pacht / vereinfachte Genehmigungen</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Nutzungspatenschaften etablieren</b> (siehe #19, #35, F5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vor allem Einzelpersonen, AnwohnerInnen, Vereine + Initiativen</li> <li>&gt; Einbindung der AnwohnerInnen durch Patenschaften für Flächen</li> <li>&gt; Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Vereinen, Seniorengruppen</li> <li>&gt; Bespielung, Frequentierung + Sauberkeit / Ordnung vor Ort wird gestärkt</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>
<p><b>(Natürliche) Belichtung fördern</b> (siehe #5, #11, #12, #14, #16, #35, #38)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Helle Fassaden/Pflastermaterialien &amp; -farben nutzen</li> <li>&gt; Starke (bauliche) Nachverdichtungen vermeiden / "Lücken" im Raum lassen</li> <li>&gt; Raum- und Sichtachsen schaffen oder erhalten, da Plätze und Aufweilungen mehr Sonnenlicht einfall ermöglichen</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Kamerainstallation / Kameraattrappen</b> (siehe #9, #12, F4)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abdeckung kritischer Bereiche (z.B. dunkle Ecken, Unterführungen, Parkhäuser)</li> <li>&gt; Abschreckung durch sichtbare Installation an exponierten Stellen</li> <li>&gt; Kombination aus Kameras + Attrappen, zur Kostensenkung</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Physische / bauliche Elemente instand halten oder ergänzen</b> (siehe #5, #17, #20, #35, #38)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sitzmöbel, Geländer, Zäune, Spielgeräte, Bodenbeläge, Straßenmobiliar usw.</li> <li>&gt; Instandhaltung von Mobiliar regelmäßig durchführen, v.a. auf Spielplätzen</li> <li>&gt; Sanierung von Schlaglöchern, Rissen und Stolperkanten + Barrierefreiheit sicherstellen</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Leerstände aktiv (um)nutzen und vermeiden</b> (siehe #5, #10, #28, #29, F2, F5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Leerstände und somit potenzielle Verwahrlosung vermeiden</li> <li>&gt; Temporäre Nutzungen / Zwischennutzungen von Leerständen (Start-up-Flächen, soziale Projekte v.a. im Erdgeschoss)</li> <li>&gt; Soziale Nutzungen (z.B. Straßensozialarbeitsstationen)</li> <li>&gt; Beleuchtete Schaufenster auch in Leerstand (Sicherheit nachts)</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>QR-Codes, Apps und WLAN-Angebote</b> (siehe #6, F1, F2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Digitale Mängelmelder (z.B. defekte Beleuchtung)</li> <li>&gt; Meldung von Vorfällen/Angsträumen (z.B. sexuelle Übergriffe, anonym Angsträume melden)</li> <li>&gt; Mehrsprachigkeit + Barrierefreiheit: Audio-Infos, leichte Sprache</li> <li>&gt; Kostenfreies, sicheres WLAN an öffentlichen Plätzen (Parks, Haltestellen, Mobilitätsstationen)</li> <li>&gt; Apps: Heimwegapps, Mängelmelderapps</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>
<p><b>Sichtachsen freihalten / offene Raumgestaltung</b> (siehe #7, #10, #11, #14, #21, #35, #38)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bepflanzungen niedrig = durchlässig halten</li> <li>&gt; Transparente Möblierung und Materialien im Raum (Metallgitter, Glas)</li> <li>&gt; "Rückseiten" / tote Winkel öffnen durch bauliche/gestalterische Durchbrüche öffnen</li> <li>&gt; Plätze mit zentralen Sichtbeziehungen zu Orientierungspunkten (z.B. Landmarken, Sehenswürdigkeiten)</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Verkehrliche Temporeduzierung und Verbesserung Querungssicherheit</b> (siehe #26, F2, F3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Fahrradverengungen / Aufpflasterungen zur Geschwindigkeitsdämpfung</li> <li>&gt; Geschwindigkeitsbegrenzungen (Tempo 20 / 30)</li> <li>&gt; Bilizer + Geschwindigkeitsanzeigen ("Sie fahren...km/h) zur Sensibilisierung</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Schilder, Wegweiser + Pläne ergänzen</b> (siehe #7, #10, #21)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Wegweiser zu wichtigen Landmarken (z.B. Bahnhof, Haltestelle, Kirchen, Grünflächen)</li> <li>&gt; Hinweise auf sichere Wege (gut beleuchtete, barrierefreie, kurze Wege)</li> <li>&gt; Entfernung + Gehzeit-Angaben (z. B. „Zentrum – 5 Min.“)</li> <li>&gt; Stadtpläne / Orientierungspläne an zentralen Orten (u.a. für Kinder, SeniorInnen)</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Familien-, Kinder- und Hundefreundlichkeit stärken</b> (siehe #7, #8, #18, F5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Familien: Familiengerechte Aufenthaltsflächen, niederschwellige Freizeitangebote</li> <li>&gt; Kinder: Altersgerechte Spielplätze, sichere Wegeverbindungen, interaktive Raumgestaltung</li> <li>&gt; Hunde: Freilaufflächen, Schatten- und Ruhebereiche</li> <li>&gt; Multifunktionale Flächen: z.B. Grünflächen die tagsüber für Kinder/Familien genutzt werden, abends für HundebesitzerInnen</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Kooperationsmodelle mit Geschäftsleuten</b> (siehe #28, #29)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Beleuchtete Schaufenster nach Ladenschluss</li> <li>&gt; Kooperationen, zur Nutzung öffentl. Toiletten im Gewerbe (Konzept "Netto Toilette")</li> <li>&gt; Teilnahme lokaler Geschäfte an Hilfsprogrammen: Frauen können im Notfall hineingehen und um Hilfe bitten</li> <li>&gt; Installation von Außenkameras / Kameraattrappen in Absprache mit der Stadt</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>
<p><b>Beschallung mit klassischer Musik (mit Rücksicht auf Nachtzeiten)</b> (siehe #1, #5, #17, #27, F1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Beschallung öffentl. Plätze/Orte mit klassischer Musik</li> <li>&gt; KONFLIKTPOTENZIAL: Störend für AnwohnerInnen durch Lärmbelästigung: Wie lange wäre potenzielle Lärmbelästigung angebracht?</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Lageoptimierte Abstellmöglichkeiten schaffen</b> (siehe #2, #15)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>V.a. Kfz- und Fahrradabstellanlagen</li> <li>&gt; Abstellflächen an gut frequentierten Orten (z. B. nahe ÖPNV-Haltestellen, Eingängen zu Gebäuden, Plätzen mit Gastronomie)</li> <li>&gt; Vermeidung abgelegener Hinterhöfe, Unterführungen + unbelichteter Orte als Standorte</li> <li>&gt; Einsehbarkeit von Abstellflächen sicherstellen, Sichtachsen schaffen</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Bedarfsgerechtes Verkehrsangebot im MIV und ÖPNV sicherstellen</b> (siehe F3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; ÖPNV-Angebot: Taktfverdichtung, Bedarfshaltestellen im Nachtverkehr, Bushaltestellen als sichere Aufenthaltsorte entwickeln</li> <li>&gt; MIV: Stellplätze (u.a. in Parkhäuser + Tiefgaragen) sicher gestalten (gute Beleuchtung, Kameras, Notrufpunkte, Frauensparkplätze nahe Ausgängen)</li> <li>&gt; Frauennachtlaxis oder vergünstigte Heimweg-Taxis in Kooperation mit Städten</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>24h (Konsumfreie) 24h-Orte / Angebote schaffen</b> (siehe F2, F3, F5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Bereitstellung Sitzgelegenheiten, Tische, Trinkwasserspender + Saniforanlagen (auch nachts)</li> <li>&gt; Robuste, wettergeschützte Gestaltung (Überdachungen, Windschutz z.B. an Haltestellen)</li> <li>&gt; Aufenthaltsräume ohne Konsumzwang mit sinnvoller Ausstattung (z.B. WLAN, Steckdosen)</li> <li>&gt; Plätze, Parks oder Mobilitätsstationen mit Beleuchtung, Bewegungsmeldern, Kameras</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>	<p><b>Soziale + kulturelle Aktivitäten speziell für Frauen sichtbar machen</b> (siehe #37)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Plattform / App mit gebündelten Angeboten für Frauen (z.B. Kurse, Beratungen, Kulturveranstaltungen)</li> <li>&gt; Kooperation mit lokalen Initiativen → niedrigschwellige Ansprache (z.B. AGTW)</li> <li>&gt; Veranstaltungsorte sicher gestalten: gute Beleuchtung, barrierefreie Zugänge, nahe ÖPNV-Haltestellen</li> </ul> <p>Kostenschätzung</p>

# ENTWURF - REHMPLATZ

## ATMOSPHÄRE

Blickachse Rehmplatz - Maxstraße stärken für bessere Orientierung und sichere Wege.

## ORDNUNG

Car-Sharing: Zugang zu einem Auto ohne Besitz  
Potenziell relevant für junge Frauen/Studierende bei Nachtwegen.

## HARDWARE

Beim Stadtspaziergang am 30.06. wurden am Rehmplatz zahlreiche „Stolperfallen“ wie Kanten und unebener Untergrund festgestellt. Deren Beseitigung würde die Barrierefreiheit für Frauen mit Kinderwagen / Rollstuhlfahrer verbessern.

Mehr Licht in der Maxstraße, idealerweise mit bewegungsgesteuerter Beleuchtung, um AnwohnerInnen nicht zu stören.

## NUTZUNG

Spielplatz teilweise dreckig, da der Platz von vielen Nutzergruppen bespielt wird - Abends z.B. von Männern/Männergruppen statt Familien; Gepflegter Eindruck muss geschaffen werden

Sichere Radwege + Radabstellanlagen schaffen. Bei Begehungen befanden sich viele Räder auf der Fläche. Entsprechende Strukturen schaffen Sicherheit. Frauen würden sich wohler fühlen, nachts mit dem Rad zu fahren.

Frauen könnten auf der Fläche niedrigschwellige Angebote wie Sportkurse, Lesegruppen oder Sprachtausch organisieren und so Begegnung und Zusammenhalt fördern.

## INTERAKTION

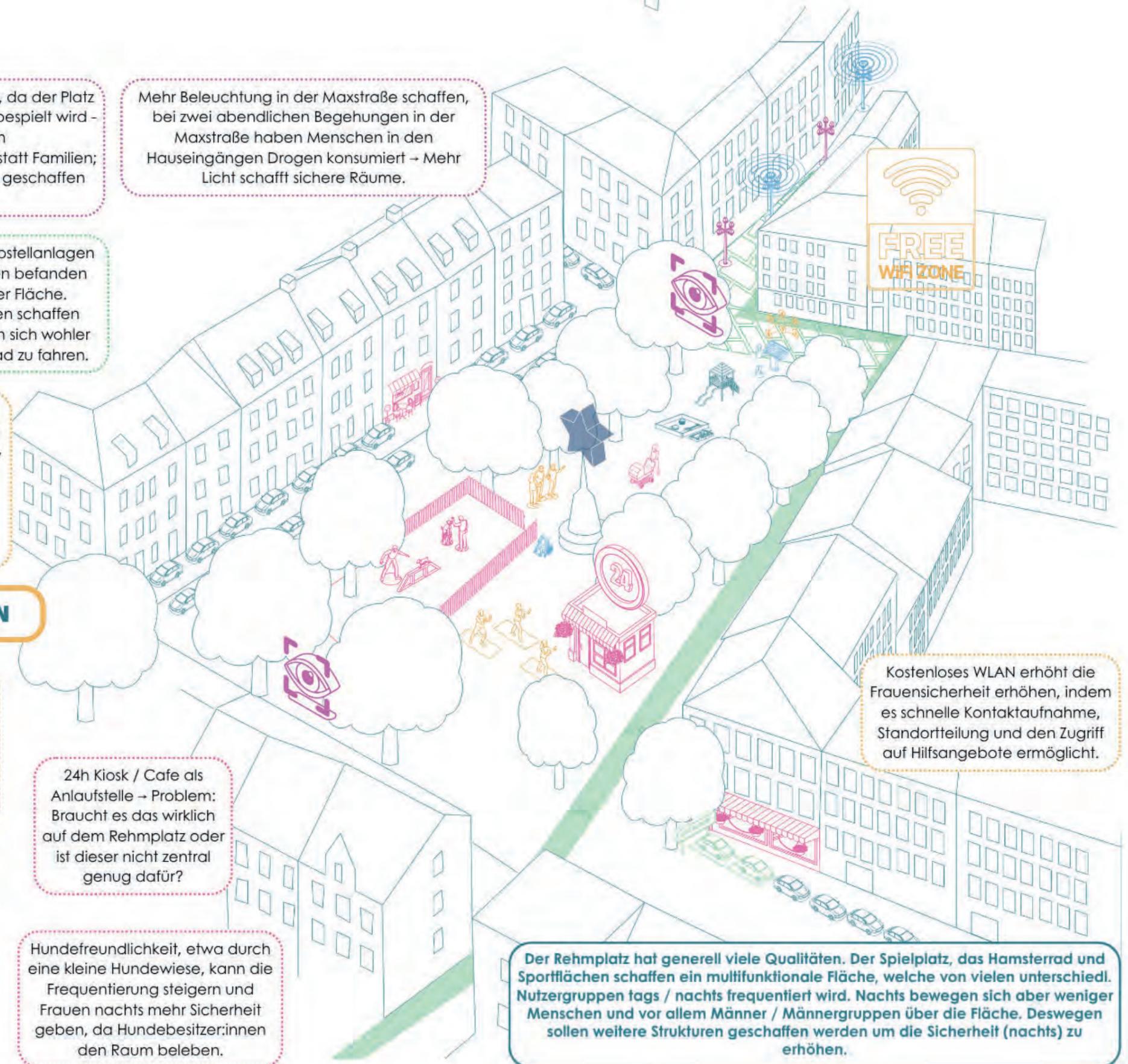
Nutzungspatenschaften fördern soziale und kulturelle Veranstaltungen und tragen zur Instandhaltung des Rehmplatzes bei.

Belebung durch Erdgeschossnutzungen mit Außengastronomie: Familienfreundliche Räume ziehen mehr Besucher an - Eltern trinken Kaffee, Kinder spielen, Frauen knüpfen Kontakte.

Mehr Beleuchtung in der Maxstraße schaffen, bei zwei abendlichen Begehungen in der Maxstraße haben Menschen in den Hauseingängen Drogen konsumiert → Mehr Licht schafft sichere Räume.

24h Kiosk / Cafe als Anlaufstelle → Problem: Braucht es das wirklich auf dem Rehmplatz oder ist dieser nicht zentral genug dafür?

Hundefreundlichkeit, etwa durch eine kleine Hundewiese, kann die Frequentierung steigern und Frauen nachts mehr Sicherheit geben, da Hundebesitzer:innen den Raum beleben.



FREE WIFI ZONE

Kostenloses WLAN erhöht die Frauensicherheit erhöhen, indem es schnelle Kontaktaufnahme, Standortteilung und den Zugriff auf Hilfsangebote ermöglicht.

Der Rehmplatz hat generell viele Qualitäten. Der Spielplatz, das Hamsterrad und Sportflächen schaffen ein multifunktionale Fläche, welche von vielen unterschiedl. Nutzergruppen tags / nachts frequentiert wird. Nachts bewegen sich aber weniger Menschen und vor allem Männer / Männergruppen über die Fläche. Deswegen sollen weitere Strukturen geschaffen werden um die Sicherheit (nachts) zu erhöhen.

# ENTWURF - PROMENADENSTRASSE

## ATMOSPHERE

Eine bunte, lebendige Fassadengestaltung entlang des C&A würde den Raum aufwerten, optisch öffnen und durch farbige Akzente die Orientierung erleichtern.

Eine dezente Beschallung des Raums mit klassischer Musik kann das Sicherheitsempfinden fördern, da sie eine angenehme Atmosphäre schafft, potenziell unerwünschtes Verhalten abschreckt und soziale Präsenz signalisiert.

Am Synagogenplatz könnte der Bereich der Fußgängerzone zu einer Grünfläche umgestaltet werden. Dadurch würde die Grünachse zwischen Eisenbrunnen und Rehmplatz im Sinne der Premiumwege gestärkt werden.

## ORDNUNG

Am Synagogenplatz könnte das dauerhaft stationierte Polizeiauto durch unauffälligere Sicherheitsmaßnahmen ersetzt werden, etwa durch gut platzierte Kameras oder Kameraattrappen in Kombination mit besserer Beleuchtung und klarer Raumgestaltung, um sowohl Sicherheit zu vermitteln als auch ein offeneres Ambiente zu schaffen

## HARDWARE

Barrierefreiheit auf der Fläche erhöht die Sicherheit und Nutzbarkeit für alle, insbesondere für Frauen mit Kinderwagen, mobilitätseingeschränkte Personen und ältere Menschen.

Karten und Pläne zur besseren Orientierung können das Sicherheitsempfinden stärken, indem sie Wege und Zielorte klar erkennbar machen.

## NUTZUNG

Bildung einer durchgehenden, begrünten Platzfläche, die vielfältige und multifunktionale Nutzungen ermöglicht

Hundefreundlichkeit, etwa durch eine kleine Hundewiese, kann die Frequentierung steigern und Frauen nachts mehr Sicherheit geben, da Hundebesitzer:innen den Raum beleben.

## INTERAKTION

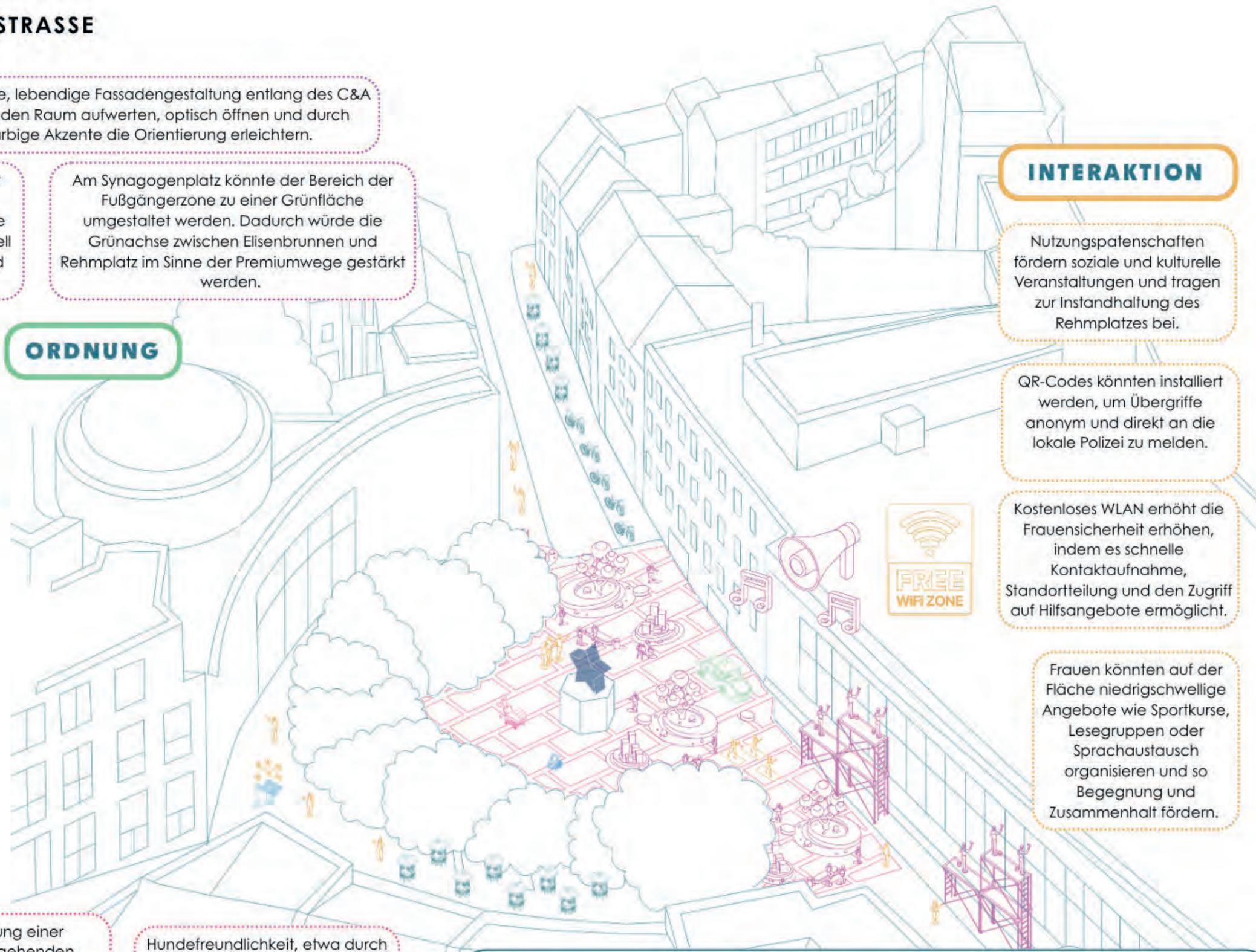
Nutzungspatenschaften fördern soziale und kulturelle Veranstaltungen und tragen zur Instandhaltung des Rehmplatzes bei.

QR-Codes könnten installiert werden, um Übergriffe anonym und direkt an die lokale Polizei zu melden.

Kostenloses WLAN erhöht die Frauensicherheit, indem es schnelle Kontaktaufnahme, Standortteilung und den Zugriff auf Hilfsangebote ermöglicht.

Frauen könnten auf der Fläche niedrigschwellige Angebote wie Sportkurse, Lesegruppen oder Sprachaustausch organisieren und so Begegnung und Zusammenhalt fördern.

Der Synagogenplatz liegt ruhig zwischen der Fußgängerzone und der Heinrichstraße. Das dauerhaft stationierte Polizeiauto vermittelt laut Aussagen beim Walk teils Sicherheit, löst bei einigen jedoch auch Unsicherheit aus. Das Denkmal in Form eines Davidsterns ist ein schöner Anblick. Dadurch, dass sich hier aber die unbespielte Wand des C&A langzieht, wirkt der Raum oft leer.



# ENTWURF - PLATZSITUATION

## ATMOSPHÄRE

Eine bunte, lebendige Fassadengestaltung entlang des Leerstands würde den Raum aufwerten, optisch öffnen und durch farbige Akzente die Orientierung erleichtern.

Eine dezente Beschallung des Raums mit klassischer Musik kann das Sicherheitsempfinden fördern, da sie eine angenehme Atmosphäre schafft, potenziell unerwünschtes Verhalten abschreckt und soziale Präsenz signalisiert.

Eine einheitlich gestaltete Platzfläche würde den Willy-Brandt-Platz weniger als reine Durchgangsfläche wirken lassen und stärker zum Verweilen einladen.

Busse sollten durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen verlangsamt werden, damit sich der Platz sicher und angenehm zum Durchqueren anfühlt.

## ORDNUNG

Sichtachsen zum Bushof sollten gestärkt werden, um Orientierung zu erleichtern und das Sicherheitsempfinden zu erhöhen, da offene Blickbeziehungen potenzielle Angsträume reduzieren.

## HARDWARE

An der einen Haltestelle auf dem Willy-Brandt-Platz fehlt ein Bushäuschen. Ein solches würde nicht nur Schutz vor Witterung bieten, sondern auch die Frauensicherheit erhöhen, da es mit Beleuchtung, Sitzgelegenheiten und einer klar einsehbaren Gestaltung als sicherer Wartebereich dient.

## INTERAKTION

QR-Codes könnten installiert werden, um Übergriffe anonym und direkt an die lokale Polizei zu melden.

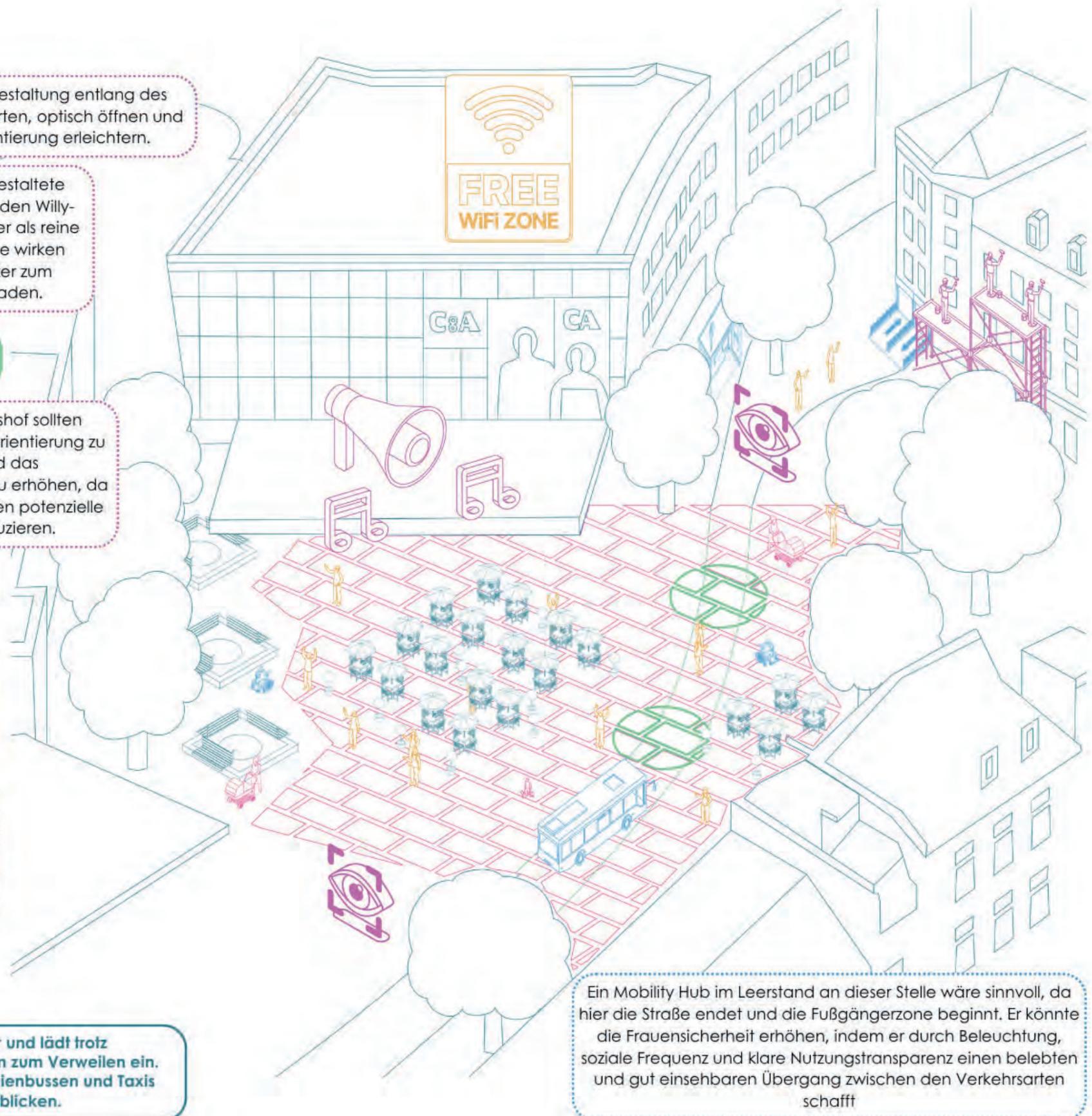
Kostenloses WLAN erhöht die Frauensicherheit erhöhen, indem es schnelle Kontaktaufnahme, Standortteilung und den Zugriff auf Hilfsangebote ermöglicht.

Bildung einer durchgehenden, begrünten Platzfläche, die vielfältige und multifunktionale Nutzungen ermöglicht.

## NUTZUNG

**Der Willy-Brandt-Platz hat vorwiegend Durchgangscharakter und lädt trotz Außengastronomie auf dem Platz und an den Randbereichen kaum zum Verweilen ein. Häufig stehen hier Taxis, und die Straße wird ausschließlich von Linienbussen und Taxis befahren. Der großzügige Raum ist jedoch gut zu überblicken.**

Ein Mobility Hub im Leerstand an dieser Stelle wäre sinnvoll, da hier die Straße endet und die Fußgängerzone beginnt. Er könnte die Frauensicherheit erhöhen, indem er durch Beleuchtung, soziale Frequenz und klare Nutzungstransparenz einen belebten und gut einsehbaren Übergang zwischen den Verkehrsarten schafft.



# ENTWURF - FUSSGÄNGERZONE

## ATMOSPHÄRE

Eine dezente Beschallung des Raums mit klassischer Musik kann das Sicherheitsempfinden fördern, da sie eine angenehme Atmosphäre schafft, potenziell unerwünschtes Verhalten abschreckt und soziale Präsenz signalisiert.

Eine gut gestaltete und gepflegte öffentliche Toilette erhöht die Frauensicherheit, da sie eine zugängliche, beleuchtete und einsehbare Anlaufstelle bietet und so Unsicherheiten beim Aufsuchen sanitärer Einrichtungen reduziert.

## HARDWARE

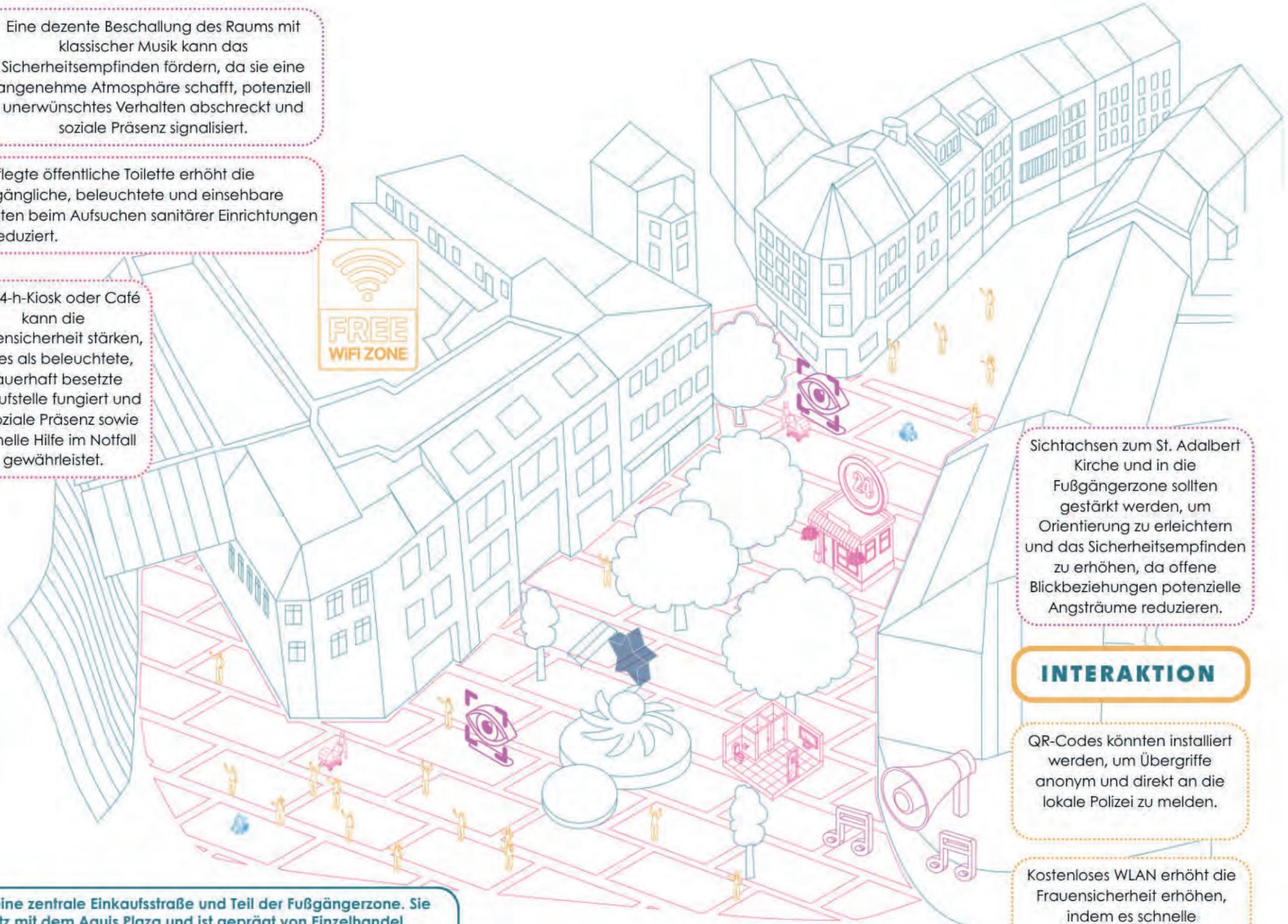
Barrierefreiheit unterstützt die Frauensicherheit, da gut zugängliche, ebene und hindernisfreie Wege nicht nur mobilitätseingeschränkten Personen, sondern auch Frauen mit Kinderwagen oder Gepäck sichere und komfortable Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Ein 24-h-Kiosk oder Café kann die Frauensicherheit stärken, da es als beleuchtete, dauerhaft besetzte Anlaufstelle fungiert und so soziale Präsenz sowie schnelle Hilfe im Notfall gewährleistet.

Bildung einer durchgehenden, begrünten Platzfläche, die vielfältige und multifunktionale Nutzungen ermöglicht.

## NUTZUNG

Die Adalbertstraße in Aachen ist eine zentrale Einkaufsstraße und Teil der Fußgängerzone. Sie verbindet den Willy-Brandt-Platz mit dem Aquis Plaza und ist geprägt von Einzelhandel, Gastronomie und hoher Passantenfrequenz. Vor allem nachts ist sie jedoch, bedingt durch fehlenden Verkehr und geschlossene Geschäfte, oft wie leergefegt. Diese Leere kann das Sicherheitsempfinden beeinträchtigen, da eine soziale Präsenz fehlt.



Sichtachsen zum St. Adalbert Kirche und in die Fußgängerzone sollten gestärkt werden, um Orientierung zu erleichtern und das Sicherheitsempfinden zu erhöhen, da offene Blickbeziehungen potenzielle Angsträume reduzieren.

## INTERAKTION

QR-Codes könnten installiert werden, um Übergriffe anonym und direkt an die lokale Polizei zu melden.

Kostenloses WLAN erhöht die Frauensicherheit erhöhen, indem es schnelle Kontaktaufnahme, Standortteilung und den Zugriff auf Hilfsangebote ermöglicht.

## INTERAKTION



QR-Codes könnten installiert werden, um Übergriffe anonym und direkt an die lokale Polizei zu melden.

Kostenloses WLAN erhöht die Frauensicherheit erhöhen, indem es schnelle Kontaktaufnahme, Standortteilung und den Zugriff auf Hilfsangebote ermöglicht.

Eine bunte, lebendige Fassadengestaltung entlang des Leerstands würde den Raum aufwerten, optisch öffnen und durch farbige Akzente die Orientierung erleichtern.

## ATMOSPHERE

Nutzungspatenschaften fördern soziale und kulturelle Veranstaltungen und tragen zur Instandhaltung des Rehmplatzes bei.

Frauen könnten auf der Fläche niedrigschwellige Angebote wie Sportkurse, Lesegruppen oder Sprachaustausch organisieren und so Begegnung und Zusammenhalt fördern.

**Der Eisenbrunnen ist ein historischer Brunnenbau und zentraler Treffpunkt in Aachen, der als Verbindungsknoten zwischen Fußgängerzone, Theaterstraße und Kurgarten dient. Durch seine offene Platzgestaltung und die umliegende Gastronomie ist er tagsüber belebt, wirkt nachts jedoch deutlich ruhiger. Als städtische Grünfläche zieht der Eisenbrunnen Menschen an und bietet Raum für Begegnung sowie Aufenthalt im Herzen der Stadt.**

## ORDNUNG

Am Eisenbrunnen können Kameras/Kameraattrappen mit klarer Beschilderung und guter Beleuchtung das Sicherheitsempfinden stärken, weil sie Einsehbarkeit erhöhen und im Notfall Beweissicherung bieten.

Busse sollten durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen verlangsamt werden, damit sich der Platz sicher und angenehm zum Durchqueren anfühlt.

## ENTWURF - ELISENBRUNNEN

Sichtachsen zur Altstadt sollten gestärkt werden, um Orientierung zu erleichtern und potenzielle Angsträume zu reduzieren. Offene Blickbeziehungen erhöhen soziale Kontrolle und damit das Sicherheitsempfinden.

Strukturen wie ein verlässlicher Taxiservice und ein gut getakteter Busverkehr schaffen eine sichere Mobilitätsgrundlage und stärken das Sicherheitsempfinden, besonders bei nächtlichen Wegen.

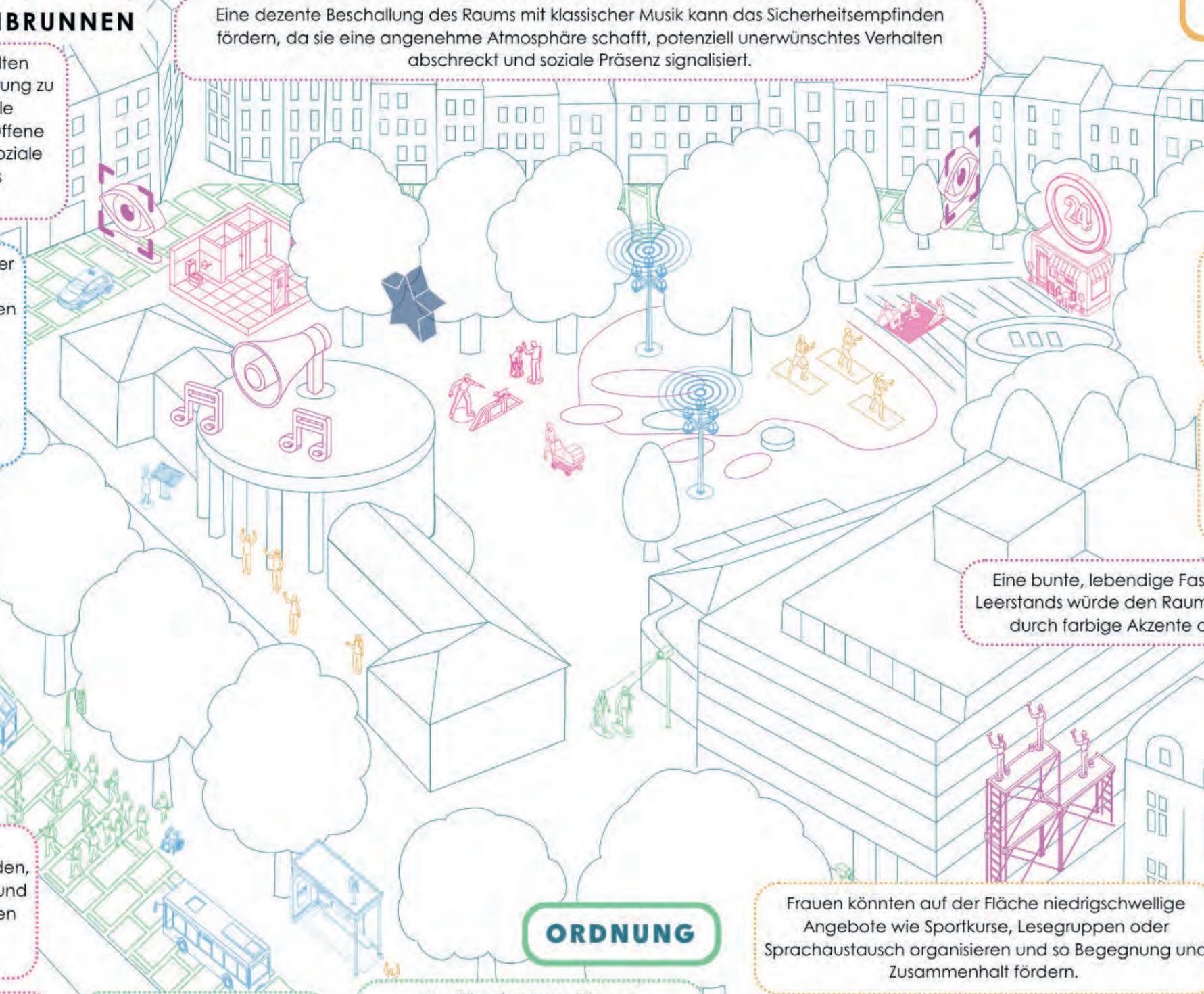
## HARDWARE

## NUTZUNG

Bildung einer durchgehenden, Platzfläche, die vielfältige und multifunktionale Nutzungen ermöglicht

Hundefreundlichkeit, etwa durch eine kleine Hundewiese, kann die Frequentierung steigern und Frauen nachts mehr Sicherheit geben, da Hundebesitzer:innen den Raum beleben.

Eine dezente Beschallung des Raums mit klassischer Musik kann das Sicherheitsempfinden fördern, da sie eine angenehme Atmosphäre schafft, potenziell unerwünschtes Verhalten abschreckt und soziale Präsenz signalisiert.



# REFLEXION UND FAZIT

Insgesamt zeigt das Projekt, wie wertvoll der Austausch im Rahmen von Stadtspaziergängen sein kann, wenn es darum geht, Fragestellungen wie Sicherheit, Aufenthaltsqualität und Wahrnehmung öffentlicher Räume aus der Perspektive unterschiedlicher Nutzergruppen zu beleuchten. Besonders auffällig war, wie sehr sich die Diskussionen von der Zusammensetzung der Teilnehmenden, der Atmosphäre vor Ort und den gewählten Stationen leiten lassen. Orte wie der Rehmplatz haben deutlich gezeigt, dass sogar angenehme Orte, die tagsüber recht sicher wirken, viel "Verbesserungsbedarf" haben können. Durch die Verbindung von Begehung, visuellen Hilfsmitteln (Plakaten, Folien) und einer anschließenden offenen

Diskussionsrunde wurde es möglich, nochmal mehr Perspektiven als letztes Semester einzusammeln. Die Offenheit der Teilnehmenden war sehr angenehm, gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass es für zukünftige Formate sinnvoll wäre, durch gezielte Fragen und strukturiertere Impulse noch konkretere Ergebnisse zu erzielen, da dennoch oft Antworten kamen wie mehr Grün, mehr Licht oder mehr Sauberkeit. An sich waren die Teilnehmenden aber sehr begeisterungsfähig und engagiert am diskutieren, was ich sehr geschätzt habe.

Der Wechsel der Location ins Forum M hat zudem gezeigt, dass Flexibilität in der Planung wichtig ist. Trotz kurzfristiger Änderungen konnte der Austausch in einer angenehmen

# ANHANG

Atmosphäre weitergeführt werden. Die Beteiligung eines CDU-politischen Akteurs im studentischen Projekt war ein spannender Aspekt, zeigte jedoch auch, dass ich künftig sensibler mit parteipolitischen Rollen in solchen Kontexten umgehen sollte.

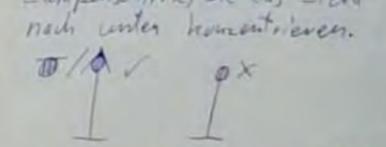
Insgesamt war es ein unglaublich interessantes Projekt. Mit Herrn Ziemons und Frau Brammertz wurde darüber gesprochen, die Ergebnisse in den kommenden Monaten im Rahmen eines politischen Treffens zum Thema Sicherheit vorzustellen, was ich mir gut vorstellen könnte. Zudem wäre auch eine Fortführung des Themas im Rahmen einer Masterarbeit sehr wohl denkbar.

Nr.	Antworten der Teilnehmerinnen	Maßnahmenbezeichnung	Vorortung	Handlungsfeld	Personenangabe	Person
#1	klassische Musik auf Plätzen gute Idee	Beschallung(klassische Musik)	Allgemein	Atmosphäre	Anonym	
#2	sichere, beleuchtete Radwege	Beleuchtung, Fußgänger / Radfahrer	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#2	sichere, beleuchtete Radabstellanlagen	Fußgänger / Radfahrer, Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#3	Sauberkeit (mehr Pflege für Plätze)	Sauberkeit	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#4	Offenere Umgebungen, Sackgassen/Verborgene Umgebungen vermeiden	"Sicht(achsen), Blickachsen"	Allgemein	Ordnung, Atmosphäre	Anonym	
#5	gepflegte Grünanlagen!	Grünflächen	Allgemein	Hardware, Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	mehr Licht	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	gepflegte Parkanlagen, nicht kaputt	Sauberkeit, Grünflächen	Allgemein	Ordnung, Hardware	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	weniger Müll, weniger Scheiben, Zigarettenstummel etc.	Sauberkeit	Allgemein	Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	Sauberkeit	Sauberkeit	Allgemein	Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	Stolperfallen entfernen	Barrierefreiheit	Allgemein	Hardware, Ordnung, Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	mehr einladende Cafes	Raumbelegung	Allgemein	Nutzung, Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	vielleicht klassische Musik	Beschallung(klassische Musik)	Allgemein	Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	weniger Leerstände	Raumbelegung	Allgemein	Nutzung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	bunte Fassade	Farbe	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	gepflegte öffentliche Toilette	Öffentl. WCs	Allgemein	Hardware, Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#5	allgemein: einladender	Sauberkeit, Soziale Problematik, "Sicht(achsen), Blickachsen"	Allgemein	Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin
#6	QR-Codes an Laternen, um Anrufe ab einer späteren Uhrzeit zu tätigen,...	Soziale Problematik	Allgemein	Hardware, Interaktion	Anonym	
#6	...um anderes Geleit telefonisch zu erhalten -> App Option denkbar	Soziale Problematik	Allgemein	Hardware, Interaktion	Anonym	
#7	mehr Wegbeschilderung + Kennzeichnung von Orten / Plätzen für Menschen mit Behinderung	Orientierung	Allgemein	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#7	Orientierung für Kinder fehlt	Orientierung	Allgemein	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#8	weniger Stolperfallen auf den Wegen, Plätzen -> Kinder, Menschen im Alter etc.	Barrierefreiheit	Allgemein	Hardware, Ordnung	Anonym	
#9	Viele Kameras, um die Sicherheit der Frauen und aller Bürger zu gewährleisten!	Überwachung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#9	mehr Ordnungsdienste in der Stadt präsent!	Überwachung	Allgemein	Interaktion	Anonym	
#10	Orientierung + konkrete Schilder in der Stadt	Orientierung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#10	Akt. Leerstand - Station für Straßensozialarbeit	Raumbelegung	Allgemein	Hardware, Ordnung	Anonym	
#10	Notrufsäulen an den Haltestellen	Überwachung	Allgemein	Hardware	Anonym	
#10	Bunte Fassade	Farbe	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#10	Japanische Klohäuschen	Öffentl. WCs	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Nutzung	Anonym	
#11	Effektivere Beleuchtung	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#11	keine dunklen Ecken	Beleuchtung, Orientierung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#11	offene Gestaltung von Plätzen (weniger Parkplätze am Straßenrand nicht ausgeschlossen)	"Sicht(achsen), Blickachsen", Verkehr	Allgemein	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#11	Belebung durch Cafes oder Kiosk	Raumbelegung	Allgemein	Hardware, Nutzung	Anonym	
#11	öffentliche, sichere WC	Öffentl. WCs	Allgemein	Hardware	Anonym	
#12	Mehr Videokameras, Wildkameras	Überwachung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Person	Claudia B., 65 Jahre alt, Lehrerin,
#12	Genug Ordnungskräfte, am besten mit Hunden	Überwachung	Allgemein	Ordnung	Person	Ich betreue oft die kleinen Kinder meiner Nichte.
#12	Vernünftige Beleuchtung z.B. auch plötzliche, grelle Beleuchtung	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Person	Claudia B., 65 Jahre alt, Lehrerin,
#12	mehr Sauberkeit, vor allem auf Spielplätzen	Sauberkeit	Allgemein	Atmosphäre, Ordnung	Person	Ich betreue oft die kleinen Kinder meiner Nichte.
#12	mehr Kontrolle auf öffentlichen Toilettenhäuschen	Öffentl. WCs	Allgemein	Hardware, Ordnung	Person	Claudia B., 65 Jahre alt, Lehrerin,
#12	Plätze für Hunde	Grünflächen, Fußgänger / Radfahrer	Allgemein	Nutzung	Person	Ich betreue oft die kleinen Kinder meiner Nichte.
#12	Kennzeichnungspflicht für Fahrradfahrer da ich öfter als Fußgänger angefahren wurde	Fußgänger / Radfahrer	Allgemein	Ordnung	Person	Claudia B., 65 Jahre alt, Lehrerin
#13	Sichere Toiletten, saubere Toiletten, separate Frauentoiletten + mehr	Öffentl. WCs	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#14	mehr Licht	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#14	mehr Sauberkeit	Sauberkeit	Allgemein	Ordnung	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#14	mehr Grünes / Wasser	Grünflächen	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#14	weniger Stolperfallen	Barrierefreiheit	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#14	weniger dunkle Ecken	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#14	bessere Sichtachsen	"Sicht(achsen), Blickachsen"	Allgemein	Atmosphäre, Ordnung	Person	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.
#15	Fahrrad: bessere Unterstellmöglichkeiten, sichere Verwahrung	Fußgänger / Radfahrer	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#16	Im Aachen viel. mehr natürliches Licht, indem man mehr Öffnungen in die Bf-Brücke einbaut.	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#16	um mehr Licht reinzulassen	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#17	Männer sollten mit einbezogen werden. Auch Männer fühlen sich unsicher!	Soziale Problematik	Allgemein	Atmosphäre	Anonym	
#17	Barrierefreiheit	Barrierefreiheit	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#17	Einsatz von Musik!	Beschallung(klassische Musik)	Allgemein	Atmosphäre	Anonym	
#17	Mehr Farbe, optische Verbesserung	Farbe, Raumbelegung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Nutzung	Anonym	
#17	Obdachlose und Bettler vermitteln Unsicherheit!	Soziale Problematik	Allgemein	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	
#18	"Familienwohl" + Haustiere berücksichtigen -> müssen bei Wind und Wetter raus, auch spät	Soziale Vernetzung	Allgemein	Atmosphäre, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	
#19	Anwohner einbinden - Patenschaften für Flächen	Soziale Vernetzung	Allgemein	Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	
#20	Lampen: Lampenschirme, die das Licht nach unten konzentrieren	Beleuchtung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre	Anonym	
#21	Orientierungspunkte schaffen Sicherheit (Statuen, Sehenswürdigkeiten, bunte Flächen / Gebäude) Alles, was wiedererkennbar ist, schafft Orientierung	Orientierung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Person	Angelina Seifert, 24 J, Stadtplanungsstudentin
#21	Gebäude) Alles, was wiedererkennbar ist, schafft Orientierung	Orientierung	Allgemein	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Angelina Seifert, 24 J, Stadtplanungsstudentin
#22					Person	M.W. 52 J., 2 Kinder, seit 26 Jahren in Aachen. in Aachen vorwiegend mit dem Rad und zu Fuß unterwegs
#23					Person	Ich bin Khati, 60 Jahre alt, lebe mit meiner Familie und bin selbstständig.
#23					Person	Als Hobby bin ich Künstlerin!
#24					Person	Monique E., 50 Jahre alt, Soziale Arbeit B.A.
#24					Person	Kooperationsmanagement M.A.
#25					Person	Hanna K., 24, Studentin für Theologie und deutsch, komme aus Aachen
#25					Person	Hund, keine Kinder

# ANHANG 1: EXCEL - TABELLE ANTWORTEN WALK

#26	Maßnahmen für Verkehrsberuhigung	Verkehr	1_Eisenbrunnen	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym				
#26	Sichere, saubere Toiletten für Familien, keine Unisex-Toiletten	Öffentl. WCs	1_Eisenbrunnen	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym				
#27	einladend gestalten, gepflegte öffentliche Toiletten	Öffentl. WCs	1_Eisenbrunnen	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#27	weniger Müll	Sauberkeit	1_Eisenbrunnen	Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#27	vielleicht klassische Musik	Beschallung(klassische Musik)	1_Eisenbrunnen	Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#28	gegen Leerstand arbeiten -> Wohnraum erhalten	Raumbelegung	2_Fußgängerzone	Atmosphäre, Nutzung, Interaktion	Anonym				
#28	-> Anwohner dürfen für Fensterbeleuchtung + Leben im Viertel auch nach Ladenschluss	Beleuchtung	2_Fußgängerzone	Atmosphäre, Ordnung	Anonym				
#29	weniger Leerstände	Raumbelegung	2_Fußgängerzone	Hardware, Atmosphäre, Nutzung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#29	Geschäftsleute einbinden	Soziale Vernetzung	2_Fußgängerzone	Interaktion	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#29	gepflegte, einladend	Sauberkeit	2_Fußgängerzone	Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#29	Einkaufserlebnis, schöne Geschäfte	Raumbelegung	2_Fußgängerzone	Atmosphäre, Interaktion	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#29	Trend geht zu kleinen Läden	Soziale Vernetzung	2_Fußgängerzone	Interaktion	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#29	weniger Müll	Sauberkeit	2_Fußgängerzone	Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#30	mehr Grün, gepflegt, einladend, mehr Grün, weniger Müll, schönere Fassaden	Grünflächen, Sauberkeit, Raumbelegung	3_Platzsituation	Atmosphäre, Nutzung, Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#31	buntere, hellere Fassade statt Grau & dunkel	Farbe, Raumbelegung	4_Promenadenstr.	Atmosphäre	Anonym				
#31	Begrünung mit freundlichen Pflanzen	Grünflächen	4_Promenadenstr.	Atmosphäre, Ordnung	Anonym				
#32	bunte Fassade	Farbe	4_Promenadenstr.	Atmosphäre	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#32	Polizei gut!		4_Promenadenstr.	Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#33	regelmäßige Polizeipräsenz/Ordnungsamt		5_Rehmpfad	Ordnung	Anonym				
#34	offenes Gastroangebot auf dem Rehmpfad	Raumbelegung, Soziale Vernetzung	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre, Nutzung, Interaktion	Anonym				
#35	gepflegte Grünanlagen -> einladend	Grünflächen, Sauberkeit	5_Rehmpfad	Atmosphäre, Ordnung	Person	Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin			
#35	besseres Licht	Beleuchtung	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre	Person				
#35	Parkmöbel gepflegt und nicht defekt	Sauberkeit, Raumbelegung, Soziale Problematik	5_Rehmpfad	Hardware	Person				
#35	Stolperfallen entfernen	Barrierefreiheit	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Person				
#35	einladendes Cafe	Raumbelegung	5_Rehmpfad	Atmosphäre, Nutzung, Interaktion	Person				
#35	Einwohner einbinden - Patenschaften	Soziale Vernetzung, Raumbelegung	5_Rehmpfad	Atmosphäre, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Person				
#36	Maxstraße: Fassaden -> hell, bunter	Farbe	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre	Anonym				
#36	Maxstraße: Baumscheiben pflegen	Grünflächen	5_Rehmpfad	Ordnung	Anonym				
#37	Aktivitäten für Frauen sichtbar z.B. Sport (Gruppen) (Tanzen, Yoga, etc.)	Soziale Vernetzung	5_Rehmpfad	Nutzung, Interaktion	Anonym				
#38	Sauberkeit, mehr Mülleimer	Sauberkeit	5_Rehmpfad	Ordnung	Anonym				
#38	Instandsetzung	Raumbelegung, Soziale Problematik	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym				
#38	Mehr Licht	Beleuchtung	5_Rehmpfad	Atmosphäre	Anonym				
#38	Mehr Struktur bei den Grünanlagen	Grünflächen	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym				
#39	Kulturveranstaltungen z.B. kl. Konzerte etc. mit Gastro-Truck	Soziale Vernetzung	5_Rehmpfad	Atmosphäre, Nutzung, Interaktion	Anonym				
							Bewertung	Kommentare	
F1	Öffentliche Toilette: Transparente Elemente (Japanisches Klohäuschen)	Öffentl. WCs	1_Eisenbrunnen	Hardware, Atmosphäre	Anonym	Dafür			
F1	Sowas wie "Nette Toilette" in Aachen (Nutzung Toiletten im Gewerbe)	Öffentl. WCs	1_Eisenbrunnen	Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür			
F1	Bewegungsgesteuerte weitere Beleuchtung	Beleuchtung	1_Eisenbrunnen	Hardware, Atmosphäre	Anonym	Zwiegespalten	ABER: besser für Umwelt/weniger störend für Anwohner		
F1	Beschallung mit klassischer Musik	Beschallung(klassische Musik)	1_Eisenbrunnen	Atmosphäre	Anonym	Dafür	Problem: NACHTS störend für AnwohnerInnen		
F1	Aachen WiFi? Fördert oder verringert das Sicherheit? -> Genrell ja, Internet wichtig	Raumbelegung	1_Eisenbrunnen	Nutzung, Ordnung	Anonym	Dafür	Öffentliches Internet sollte erhalten/ausgebaut werden		
F2	Aufgepflasterter Übergang als zusätzliche Entschleunigung in der 30er Zone	Verkehr	2_Fußgängerzone	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Dafür	Langsamere Busse, mehr Sicherheit bei Straßenüberquerung		
F2	Akt. Leerstand - Station für Straßensozialarbeit	Raumbelegung	2_Fußgängerzone	Hardware, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür	Belegung Leerstand ist gut!		
F2	24 h - Cafe mit Aufladestationen für das Smartphone	Raumbelegung	2_Fußgängerzone	Hardware, Atmosphäre, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür			
F2	Frauen-Nacht-Taxis Nummer projizieren	Verkehr	2_Fußgängerzone	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Dafür			
F2	QR-Code für anonyme Meldungen bei negativen Erfahrungen	Soziale Problematik	2_Fußgängerzone	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Dafür	kann in die Kriminalstatistik der Polizei aufgenommen werden		
F3	24 h - Cafe (akt. Leerstand)	Raumbelegung	3_Platzsituation	Hardware, Atmosphäre, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür			
F3	Stadtplan auf Fassade	Orientierung	3_Platzsituation	Atmosphäre, Nutzung, Ordnung	Anonym	Dagegen	Fassade nicht geeignet, aber andere Flächen kommen infrage		
F3	Immer Bushäuschen an Haltestelle	Verkehr	3_Platzsituation	Hardware, Ordnung	Anonym	Dafür			
F3	Frauen-Nacht-Taxis	Verkehr	3_Platzsituation	Atmosphäre, Nutzung, Ordnung	Anonym	Dafür	Aber Über alternativ mittlerweile beliebter als Taxis		
F3	Notrufsäulen an Haltestellen		3_Platzsituation	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Zwiegespalten	Missbrauch möglich, jeder hat immer sein Smartphone dabei		
F3	Durchgang bunt streichen; auffälliger, keine dunklen Ecken	Beleuchtung, Farbe	3_Platzsituation	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Dafür			
F4	"Blinde" Fassade bespielen: Bunte Fassade, Graffiti	Farbe, Raumbelegung, Orientierung	4_Promenadenstr.	Hardware, Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Dafür			
F4	Polizei als Sicherheits- oder Unsicherheitsfaktor? -> Als Sicherheitsfaktor wahrgenommen		4_Promenadenstr.	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Zwiegespalten	Polizei kann auch zu Unsicherheit führen, Kräfte in AC fehlen		
F4	Vorschlag Kameraattrappen im öffentlichen Raum zu nutzen	Orientierung	4_Promenadenstr.	Hardware	Anonym	Dafür			
F5	Cafe, Kiosk (selbstorganisiert) 24 h geöffnet -> AUF dem Platz gewünscht	Raumbelegung	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür			
F5	Orientierung verbessern - Konkrete Schilder z.B. zum Bushof	Orientierung	5_Rehmpfad	Atmosphäre, Ordnung	Anonym	Dafür			
F5	Kleine Hundeecke / -wiese	Grünflächen, Fußgänger / Radfahrer, Raumbelegung	5_Rehmpfad	Hardware, Atmosphäre, Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür			
F5	Nutzungspatenschaften etablieren	Soziale Vernetzung	5_Rehmpfad	Nutzung, Interaktion, Ordnung	Anonym	Dafür			
	Zusätzliche, weitere freiwillige Personenangaben (nicht an bestimmte "Kärtchen" gebunden):	Wiederholung (Personen von Kärtchen)		P = Person					
P1	M.W. 52 J., 2 Kinder, seit 26 Jahren in Aachen, in Aachen vorwiegend mit dem Rad und zu Fuß unterwegs	P5 Julia L., 58, verheiratet, keine Kinder, selbstständige Zahntechnikmeisterin		Beim Stadtspaziergang haben insgesamt 12 Leute teilgenommen; vor Ort im forum M waren wir 13 Leute					
P1	Ich bin Khati, 60 Jahre alt, lebe mit meiner Familie und bin selbstständig.	P6 Claudia B., 65 Jahre alt, Lehrerin.		Insgesamt haben 7 Leute nochmal einige Angaben zu ihrer Person gemacht					
P2	Als Hobby bin ich Künstlerin!	P6 Ich betreue oft die kleinen Kinder meiner Nichte.							
P2	Als Hobby bin ich Künstlerin!	Uschi Brammert, 66 J., Dipl.-Kfm.							
P3	Monique E., 50 Jahre alt, Soziale Arbeit B.A.								
P3	Kooperationsmanagement M.A.								
P4	Hanna K., 24, Studentin für Theologie und deutsch, komme aus Aachen								
P4	Hund, keine Kinder								

# ANHANG 1: EXCEL - TABELLE ANTWORTEN WALK

<p>Wärmische Hand auf Plätzen gute Idee</p> <p>#1</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sichere, beleuchtete Radwege</li> <li>• sichere, beleuchtete Radabstellanlagen</li> </ul> <p>#2</p>	<p>Sauberkeit (mehr Pflege für Plätze)</p> <p>#3</p>	<p>Offener Umgebungswelt, Schnellgasen/Verleugere Umgebungen vermeiden.</p> <p>#4</p>	<p>Offenheit: → perfekt für Anfänger! → mehr Platz → weniger Hall, weniger Schall → weniger Stöße → Stoppfahrräder aufbauen → mehr einladende Cafés → mehr offene Plätze → weniger Leerstände → bunte Fassaden → weniger statische Takte</p> <p>#5</p>
<p>QR-Codes an Stationen, um Anrufe als einer späteren Uhrzeit zu tätigen, um sofort's Geleit telefonisch zu erhalten</p> <p>App Option dank D. App #6</p>	<p>Weg- • mehr Beschilderung + Kennzeichnung von Orten / Plätzen für Menschen mit Behinderung • Orientierung für Kinder fehlt</p> <p>#7</p>	<p>weniger Stolperfallen auf den Wegen / Plätzen ↳ Kinder, Menschen im Alter, etc.</p> <p>#8</p>	<p>- viele Kameras, um die Sicherheit der Frauen und aller Bürger zu gewährleisten! - mehr Ordnungspunkte in der Stadt präsent!</p> <p>#9</p>	<p>- Orientierung + Verkehrsschilder in der Stadt - Mit Leerstand - Station für Struktur sozialer Arbeit - Verkehrszeichen und Markierungen - bunte Fassade - japanische Idoleaktionen</p> <p>#10</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Effektivere Beleuchtung</li> <li>• keine dunklen Ecken</li> <li>• offene Gestaltung von Plätzen (weniger Parkplätze am Straßenrand nicht ausgeschlossen)</li> <li>• Belebung durch Cafés oder Kioske</li> </ul> <p>#11</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr Vorkameras / Webcams</li> <li>- genug Ordnungskräfte, um Plätzen mit Kindern</li> <li>- vorwiegend Beleuchtung / Beleuchtung</li> <li>- mehr Sauberkeit, vor allem auf Plätzen</li> <li>- mehr Kontrolle auf öffentlichen Toilettenanlagen</li> <li>- Platz für Kinder</li> <li>- Kennzeichnung für Fahrradfahrer, durch die als Fußgänger ausgenommen wurde</li> </ul> <p>#12</p>	<p>Sichere Toiletten saubere Toiletten separate Frauentoiletten + mehr</p> <p>#13</p>	<p>mehr Licht mehr Sauberkeit mehr Grün/Wasser weniger Stolperfallen weniger dunkle Ecken bessere Sichtachsen</p> <p>#14</p>	<p>Fahrrad ↳ bessere Unterstellmöglichkeiten Sichere Verwahrung</p> <p>#15</p>
<p>Im Aachen gibt mehr natürliches Licht, indem man mehr Öffnungen in die Dächer einbaut, um mehr Licht reinzulassen</p> <p>#16</p>	<p>Männer sollten mit einbezogen werden, mit Männer fühlen sich unsicher? Barrierefreiheit Brosche von Aachen: mehr Barrierefreiheit oskarlose und better vermitteln Unsicherheit!</p> <p>#17</p>	<p>Familienkontrolle + Haustiere berücksichtigen ↳ müssen bei Wind &amp; Wetter raus, auch spät</p> <p>#18</p>	<p>Anwohner einbinden - Partnerschaften für Flächen</p> <p>#19</p>	<p>Lampenschirme, die das Licht nach unten konzentrieren.</p>  <p>#20</p>
<p>Orientierungspunkte schaffen Sicherheit (Statuen, Seelenbildwerke, bunte Flächen/Gebäude)</p> <p>#21</p>	<p>H. Williams 52 J. 2 Kinder seit 26 Jahren in Aachen in Aachen vorwiegend mit dem Rad und zufällig unterwegs</p> <p>#22</p>	<p>ich bin klari, 60 Jahre alt, lerne mit meiner Familie in Aachen und bin selbstständig. Als Hobby bin ich Künstlerin!</p> <p>#23</p>	<p>Monique Eckwales 50 Jahre alt Soziale Arbeit B.A. Kooperationsmanagerin Werk B.A.</p> <p>#24</p>	<p>Hanna Konrad 24 Studentin für Theater und deutsch - come aus Aachen - Hund - 2 Kinder</p> <p>#25</p>

## ANHANG 2: BILDER ANTWORTEN WALK



ANHANG 2: BILDER ANTWORTEN WALK

# Quellenverzeichnis

## QUELLEN - LITERATUR

Zingrebe, L. & Maßel, L. (2024). Her City Weimar. A Gender-Sensitive, Participatory Study of a Mid-sized German Town. *The Journal of Public Space*, 9(1), 43–66. <https://doi.org/10.32891/jps.v9i1.1809>

Milias, V., Sharifi Noorian, S., Bozzon, A. & Psyllidis, A. (2023). Is it safe to be attractive? Disentangling the influence of streetscape features on the perceived safety and attractiveness of city streets. *AGILE: GIScience Series*, 4, 8. <https://doi.org/10.5194/agile-giss-4-8-2023>

Navarrete-Hernandez, P., Velro, A. & Concha, P. (2021). Building safer public spaces: Exploring gender difference in the perception of safety in public space through urban design interventions. *Landscape and Urban Planning*, 214, 104180. <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2021.104180>

Stadt Aachen (Hrsg.) (2015). *Innenstadtkonzept Aachen*. Bearbeitung: Heinz Jahn Pflüger, Stadtplaner und Architekten Partnerschaft, Aachen. Aachen: Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen.

Stadt Aachen. (2024). *Integriertes Konzept für Attraktivität und Sicherheit*. Präsentation zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie am 26.09.2024. Anlage zu TOP 46, TOLFDNR 1001308 / SILFDNR 1000031. <https://ratsinfo.aachen.de/public/to02071--anlagenHeaderPanel-attachmentsList-0-attachment-link&TOLFDNR=1001308&SILFDNR=1000031> [Zugriff am: 19.07.2025].

## QUELLEN - ABBILDUNGEN

Frauen Union NRW - Kooperationspartner  
Forschungsverbund NRW. (2025). Pressemitteilung vom 11.01.2025 [Bild]. [https://www.fu-nrw.de/sites/www.fu-nrw.de/files/styles/medium/public/2025\\_01\\_11\\_pm\\_fu\\_some.png?itok=BVyesuOg](https://www.fu-nrw.de/sites/www.fu-nrw.de/files/styles/medium/public/2025_01_11_pm_fu_some.png?itok=BVyesuOg)

Frauen Union NRW - Logo  
Frauen Union Aachen. (o.J.). Facebook-Seite der Frauen Union Aachen. <https://www.facebook.com/fuaachen/> [Zugriff am: 21.07.2025].

IKAS - Problemlagen  
Stadt Aachen. (2024). *Integriertes Konzept für Attraktivität und Sicherheit – Präsentation zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie am 26.09.2024*. Anlage zu TOP 46, TOLFDNR 1001308 / SILFDNR 1000031, Seite 8 [Folie / Abbildung]. <https://ratsinfo.aachen.de/public/to02071--anlagenHeaderPanel-attachmentsList-0-attachment-link&TOLFDNR=1001308&SILFDNR=1000031> [Zugriff am: 19.07.2025].

Premiumwege - aus der Innenstadt ins Grüne  
Stadt Aachen. (o.J.). *Premiumfußwege – 10 Wege ins Aachener Grün*. <https://www.aachen.de/n-aachen-leben/planen-bauen/bauprojekte-der-stadtentwicklung/premiumfusswege-10-wege-ins-aachener-gruen/> [Zugriff am: 21.07.2025].

Premiumwege - Ausschnitt Geltungsbereich  
AGFS NRW. (o.J.). *Projekt des Monats: Premiumwege Aachen*. <https://www.agfs-nrw.de/fachthemen/projekt-des-monats/projekt-des-monats-premiumwege-aachen> [Zugriff am: 21.07.2025].

*Alle weiteren Bilder sind eigene Darstellungen / Aufnahmen. Teils wurden aus Ausschnitte aus Google Earth oder Katasterdaten aus Geoportalen genommen und dann weiter bearbeitet.*

## HINWEISE

Wenn der Verfasser nicht bekannt war, wurde stattdessen der Herausgeber angegeben. Da bei vielen Unterlagen zudem die Stadt Aachen als Herausgeber aufgeführt ist, wurde zur besseren Zuordnung jeweils auch der Titel ergänzt.

Zur sprachlichen Überarbeitung einzelner Textpassagen, insbesondere zur Anpassung von Formulierungen und Ausdruck, wurde ChatGPT unterstützend eingesetzt.

## QUELLEN - INTERNET

Frauen Union NRW. (o.J.). Politik weiblich. <https://www.fu-nrw.de/artikel/politik-weiblich> [Zugriff am: 21.07.2025].

Frauen Union NRW. (o.J.). Uschi Brammertz. <https://www.fu-nrw.de/personen/uschi-brammertz> [Zugriff am: 21.07.2025].

StädteRegion Aachen. (o.J.). Dezement Dr. Michael Ziemons. <https://www.staedtereion-aachen.de/de/navigation/staedtereion/verwaltung/verwaltungsleitung/dezement-dr-michael-ziemons> [Zugriff am: 21.07.2025].

CDU Kreisverband Aachen. (2024). Dr. Michael Ziemons – Unser Oberbürgermeisterkandidat. <https://www.cdu-aachen.de/cdu/2024/dr-michael-ziemons-unser-oberbuergemeisterkandidat> [Zugriff am: 21.07.2025].

# SICHER(HEIT) VERSTECKT!



Angelina Seifert – SoSe 2025 – Tu!LAB für die gebaute und gelebte Umwelt. Kollaboration von Studierenden, Praktiker:innen und Forschenden